

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 70.

Halle, Dienstag den 24. März  
Hierzu eine Beilage.

1863.

Halle, den 23. März.

Der gestrige Tag, der Geburtstag Sr. Majestät des Königs, hatte für unsere Stadt noch die besondere wichtige und erfreuliche Bedeutung, daß an demselben vor 200 Jahren der Stifter des hallischen Waisenhauses, der unvergeßliche August Hermann Francke, zu Lübeck geboren wurde. Um dem Andenken des hochverdientesten Mannes eine eigene größere Feier zu widmen, war die Hauptpflichtigkeit des Francke'schen Secular-Tages auf heute verlegt worden, während gestern nur eine Vorfeier desselben stattfand.

Der königliche Geburtstag fand gestern namentlich von Seiten des Militärs und der akademischen Behörden die bestmögliche feierliche Begehung durch große Reveille, Kirchenparade und die Universitätsfeier in der Aula. Bei der letzteren hielt der Professor Dr. Theodor Bergk die lateinische Festrede und verkündigte am Schluß derselben als Sieger bei der gestellten juristischen Preisaufgabe den Stud. jur. Felix Schöder, welcher erst im Sommer 1862 die hiesige lateinische Hauptschule verlassen hat, während für die übrigen Fakultätsaufgaben Bewerbungen nicht eingegangen waren. Ein von dem Curator, Oberpräsidenten von Beurmann, veranstaltetes Festmahl der Universität wurde in dem Kronprinzen, Festlichung und Tafelfeier der hallischen landwirthschaftlichen Gesellschaft in der Stadt Hamburg gehalten.

Den Morgen des gestrigen Francke'schen Secular-Tages begrüßte Gesang vom Altan des Waisenhauses und Gesang, der an der Grabstätte August Hermann Francke's auf dem hiesigen Stadtgottesacker von den Waisen seiner Stiftungen in sinniger und erhebender Feier dargebracht wurde. Abends 6 Uhr wurde eine Gedächtnisfeier von dem Ober-Diaconus Sidel in der Ulrichskirche gehalten, an welcher Francke von 1715 bis zu seinem Tode am 8. Juni 1727 als Pastor gewirkt hatte. In den späteren Abendstunden fanden sich zahlreiche ehemalige Zöglinge der Stiftungen, welche zum Theil aus weiter Ferne zur Begehung des Francke'schen Secularfestes hier eingetroffen waren, zu gegenseitiger Begrüßung und Wiederanknüpfung der früher geschlossenen traulichen Verbindungen in den Räumen des Stadtschießgrabens ein.

Den heutigen Hauptfesttag der Francke-Feier verkündigte am frühen Morgen ebenfalls Gesang vom Altan des Waisenhauses, dessen Francke-Denkmal im reichen Blumenschmuck prangt. Früh 9 Uhr beginnt in dem großen Versammlungslocale der Sitzungen die Hauptfeier, bei welcher der jetzige Director derselben, Professor Dr. Kramer, die Festrede hält. Um 12 Uhr findet in denselben Räumen die Secularfeier der ehemaligen Schüler der Francke'schen Stiftungen statt, wobei Diaconus Pinkernelle als Festredner zu der Versammlung sprechen wird. Eine Tafelfeier in den Sälen des Stadtschießgrabens, bei welcher der Condirector Dr. Cölln den Vorsitz innehat, soll um 3 Uhr die Festtheilnehmer in geselliger Vereinigung zusammenführen und so den großen Erhebungen des festlichen Tages, welcher namentlich auch durch eine aus zahlreichen Beiträgen hiesiger und auswärtiger Genossen der Feier zusammengewonnene neue Stiftung würdig bezeichnet ist, auch die festliche Jubelfeier in alter herkömmlicher Sitte zugesellen.

## Deutschland.

Berlin, d. 22. März. Sr. Majestät der König haben geruht: Den Seuraufschnern Müller zu Ansburg im Kreise Banzleben und Wangelzdorf zu Sudenburg bei Magdeburg das Allgemeine Ehrenzeichen zu verliehen.

In der Frei-tags-Sitzung der Militär-Commission war das Ministerium wiederum nur durch Commissarien vertreten. Die Discussion gelangte nicht über den §. 5 hinaus; zur Abstimmung kam es noch nicht. Die Zahl der Amendements wurde noch vermehrt. Was

die Zahl der jährlichen Aushebung angeht, so liegen nunmehr vor das Amendement Forckenbeck: 60,000 Mann; Seydlitz: 63,000 Mann und nicht unter 60,000; Stavenhagen: 63,000 einschließlich der Freiwilligen und 4500 Mann Nachaushebung, im Ganzen 67,500; Winke: außerdem noch 5000 Mann Freiwillige; im Ganzen 72,500. Das Amendement Birchow will bis zum Erlaß des Organisationsgesetzes die Zahl der Cadres streifen auf 172 Infanterie-Bataillone incl. 10 Jäger-Bataillone und 152 Schwadronen (gleich 33 Regimenten), ohne diese Garantie will auch Birchow keine vermehrte Aushebung bewilligen. — Die meisten Redner erklärten sich im Sinne des Forckenbeck'schen Amendements. Der Regierungs-Commissar lehnte die gesetzliche Einführung der 24jährigen Dienstzeit kurz ab, indem er sich deshalb auf die Motive bezog; eine Verständigung über diese Frage sei doch nicht möglich. Abg. v. Baerst erwiderte auf die Gegenschrift des Kriegsministers; dieselbe gehe von andern Grundzahlen aus als seine Darstellung und komme deshalb auch zu andern Schlüssen; wie sich gestern herausgestellt habe, seien ja in den letzten Jahren mehr als 63,000 Mann jährlich eingestellt und andererseits läube die Regierung die dreijährige Dienstzeit nicht durch, sondern entlasse die Mannschaften schon früher, habe also in Folge dessen mehr Ersatzmannschaften, als er vorausgesetzt. In Bezug auf die Landwehr 2. Aufgebots gab Abg. v. Baerst einen Terribum zu, dessen genaue Angabe wir uns zu morgen vorbehalten. — Nach Angabe des Commissars der Regierung ist die von mehreren Rednern gerügte scharfe Form der Gegenschrift des Kriegsministeriums dadurch veranlaßt, daß die Baerst'sche Denkschrift ihren Weg in die Presse gefunden. Da dieser Aufsatz doch sicher in die Presse gehört und die weiteste Öffentlichkeit verdient, so wird der tiefere Grund für die Schärfe der Erwidrerung wohl der sein, daß die Baerst'sche Darlegung einen so bedeutenden Eindruck gemacht hat. Diesen Eindruck zu schwächen, ist eine Gegenschrift schwerlich geeignet, in der sich u. a. die Wendung findet von den „drei für einen Kriegsausbruch nicht geeigneten Herbst- und Wintermonaten!“

In der gestrigen Sitzung der Militär-Commission war abermals kein Minister anwesend; es wurde constatirt, daß man in dieser Beziehung einen „Fortschritt“ gemacht habe, insofern früher das Ausbleiben der Minister entschuldigt zu werden pflegte, jetzt aber selbstverständlich zu werden scheint. Bei Fortsetzung der Discussion über §. 5 und 6 (letzterer betrifft die Dauer der Dienstzeit) erklärte sich Abg. v. Winke ausführlich für die Zulässigkeit der zweijährigen Dienstzeit bei der Infanterie unter Anführung der verschiedenen militärischen Autoritäten, welche sich im ähnlichen Sinne ausgesprochen; auch die bekannte Commission der commandirenden Generale habe sich vor einigen Jahren in ihrer Majorität für die Zulässigkeit der zweijährigen Dienstzeit erklärt; ferner sprach derselbe für die vermehrte Aushebung als der Gerechtigkeit entsprechend — eine Maßregel, die übrigens nicht eine Erschöpfung der Regierung sei, sondern bereits in den vierziger Jahren von dem westfälischen und (wie er glaube) auch von dem preussischen Landtage angeregt sei; die Zahl der jährlich Auszubehenden dürfe aber nicht fluctuiren, sondern müsse eine feste sein; das Institut der Landwehr-Recruten sei als unzulänglich erkannt, habe sich nicht bewährt; die Schonung der älteren Dienst-Altersklassen der Landwehr sei ein Vorzug der Reorganisation; früher hätten die Cadres zerissen werden müssen, die Missethäter in der Militärverwaltung — die Begünstigung des Abels, das Verfahren bei Untersuchungen gegen militärische Excesse u. dgl. — tadelt Redner lebhaft. Im Einzelnen erklärte sich Redner besonders gegen den Birchow'schen Antrag; die Zahl von 172 Bataillonen sei zu gering bei einer Aushebung von 60,000 Mann; solche Bestimmungen gehörten in das Organisationsgesetz; ein Rekrutierungs-gesetz sei nöthig, um den jetzigen auf Verordnungen beruhenden Zustand gesetzlich zu regeln; die Zahl angehend stimme er dem Amendement Stavenhagen bei, da eine Nachaushebung notwendig sei; ob er

bei seinem Amendement (5000 Freiwillige extra) bleibe, behalte er sich vor. Schließlich montirte Redner nochmals die Abwesenheit der Minister; ein solches Verfahren heiße dem Entgegenkommen der Commission ins Gesicht schlagen; die Commissarien möchten im Interesse der Sache den Kriegsminister „disponiren“, hier zu erscheinen. Die Veröffentlichungen der Commissions-Verhandlungen durch die Kammer-Correspondenz nahm der Redner abermals Anlaß zu tadeln. Der Regierungs-Commissar erklärte, die Commission der Generale hätte sich nicht unbedingt für die Zulässigkeit der zweijährigen Dienstzeit erklärt, sondern nur gegenüber einer Alternative, — welches diese war, wurde nicht gesagt. — Den Minister zu etwas zu „disponiren“, sei nicht Sache der Untergebenen; was in der Commission vorgehe, werde dem Minister mitgetheilt; seine Ansichten seien in den Motiven niedergelegt. Abg. Beilke ging auf die Details der eigentlichen Organisationsfrage ein; bei zweijähriger Dienstzeit wollte er 60,000 Mann jährlicher Aushebung als Maximum bewilligen. Abg. Stavenhagen bemerkte, die Majorität der Generale hätte für die zweijährige Dienstzeit, nicht etwa wie für ein pis-aller gestimmt, sondern sich ganz vollständig für dieselbe erklärt. — Zum Behuf der Nachaushebung noch 4500 Mann extra zu bewilligen, wie sein Amendement vorschlägt, entspreche den tatsächlichen Verhältnissen. Gegen Birchow's Antrag bemerkte er, daß dergleichen in das Organisationsgesetz gehöre; die Zahl der Cadres sei durch die Stärke der jährlichen Aushebung nicht notwendig bedingt. Abg. v. Vinde zog sein Amendement zurück. — Darauf wurde die Debatte vertagt; nächste Sitzung wahrscheinlich Mittwoch.

In der Fraction des linken Centrums ist vorgestern abgelehnt worden, gegen den bekannten Schmädtartikel des „Staats-Anzeigers“ auf das Abgeordnetenhaus irgend einen Schritt zu thun, sei es in Form eines Antrags, sei es einer Interpellation. In der Fraction der deutschen Fortschrittspartei wird wahrscheinlich ein ähnlicher Beschluß gefaßt.

Die ersten für die Post bestimmten Exemplare der Nr. 68 der „Volkszeitung“ vom 21. März wurden vom k. Polizei-Präsidenten mit Beschlag belegt. Als Grund wurde der Leitartikel angegeben, welcher die Ueberschrift führte: „König's Thaler zwanzig Silbergroßen.“ — Auf Verfühlung des Staatsanwalts v. Schelling hat in den Büreaus und der Druckerei des „Publicist“ eine polizeiliche Hausdurchsuchung nach dem Manuscript des Leitartikels „König's Thaler“ stattgefunden, welche in der mit Beschlag belegten Nr. 64 enthalten war.

Die feudale Partei ist auf das Eifrigste bemüht, aus der Feier der letzten Tage politischen Kapital zu machen. Nachdem sie sich für eine Adresse an den Herrn Ministerpräsidenten von den im Exercierhause in der Karlsstraße versammelt gewesenen Veteranen eine Zahl von Unterschriften geholt, versucht sie jetzt eine Demonstration in größerem Maßstabe. Sie will sich der Namen der ehrwürdigen Ritter des Eisernen Kreuzes bedienen, um einer Partei-Agitation größeres Gewicht zu verleihen. Die „Volkszeitung“ veröffentlicht ein Manifest, welches ihr in einem gedruckten Exemplare von unbekannter Hand mit dem Bemerkten zugegangen ist, daß man bestrebt sei, so viel Unterschriften wie möglich zu demselben zu erlangen. Das Manifest lautet:

Durch königliche Gnade gesmückt mit dem Eisernen Kreuz, als dem Zeichen unseres allerheiligsten Glaubens, in jener schweren Zeit, wo es galt, König und Vaterland zu befreien aus drückender Knechtschaft — durch Gottes Gnade erhalten in diesem Leben noch ein halbes Jahrhundert lang — und nun wieder berufen durch k. Gnade, zur dankbaren Feier jener glorreichen Befreiung, richten wir an diesem Gedächtnistage alle Geistes Worte des Vertrauens und der Ermahnung an unser geliebtes Vaterland. Wir bitten Euch, unsere Mitunterthanen, besonders das jüngere Geschlecht, jene eiserne Zeit in dankbarem Andenken zu behalten, in welchem der goldene Friede errungen wurde, den wir nun schon so lange genießen. Mäße der Geist der Treue und des Gehorsams, der uns und die gesammte freie Mannschaft Preußens damals rief unter die schwarzweißen Fahnen, nie ausüben in dem theuren Vaterlande und mühe zu allen Zeiten, vorzüglich aber, wenn der Thron unseres Königs in Gefahr ist, Euer Arm als stark und Euer Herz als fest sich bewähren, für den König in den Tod zu geben. Und da jetzt wiederum wie damals unsere höchsten vaterländischen Güter, unser selbständiges und starkes Königthum, so schwer angefochten und in Kampf verwickelt sind, so bitten wir am Rande des Grabes Euch, geliebte Mitunterthanen, beweist mit uns in diesem Jubel- und Kampfsjahre und fortan, so lange Gott Leben und Kraft giebt, Eure feste vaterländische und königstreue Gesinnung durch tapfere Thaten der Treue unter unserem alten vor 50 Jahren herrlichen Banner: Mit Gott, für König und Vaterland! Das segne Gott! Berlin, den 17. März 1863.

Graf v. Arnim-Blumberg; Frhr. v. Buddenbrock; Graf v. Glossestein; v. Franzberg-Ludwigsdorf; v. Gerlach; Dr. Göbe; v. Gruben, Steuerinspector zu Jatzbach; Graf v. Hardenberg; Hübnere aus Garlitz in der Altmark; Jarius, Gensd'arm a. D. aus Kozgin bei Treptow a. d. T.; v. Jena; Klein, Bier-Beraters-Kassellan in Breslau; Kowmann, Gensd'armee-Wachmeister a. D. aus Görlitz; Krab, Schaafsegele-Einnehmer; Knippenberg, Fretkärner in Kl.-Weich, Kr. Culmbach; Lufau, Jnd. aus Düsseldorf; Lutz, Botenmeister aus Soldin; v. Meiß, v. Blaschke aus Womditz in Thür.; Reuter, Gensd'armee aus Nöckel bei Königsberg in Pre.; Graf W. v. Schlieffen; Frhr. Senff v. Pilsach; Starf, Schuhmachermstr. aus Garlitz in der Altmark; E. Graf v. Voß.

Von vorstehenden Unterzeichneten gehören die Herren Frhr. v. Buddenbrock, Dr. Göbe, Graf Hardenberg, v. Jena, v. Meßing, Graf Schlieffen, Senff v. Pilsach und Graf Voß zur äußersten Rechten des Herrenhauses, deren Führer sie zum Theil sind.

Man erzählt sich, daß der General-Feldmarschall v. Wrangel, als er erfahre, man beabsichtige unter den hier zur Jubelfeier versammelten Veteranen zu einer Dankadresse anzuregen, darüber unwillig mit der Bemerkung sich äußerte, man wäre durch dergleichen Adressen schon übersättigt und es fänden solche nirgends mehr Anklang.

Der unbefriedigende Eindruck des Festes vom 17. ist höheren Orts nicht unbemerkt geblieben. Namentlich ist es aufgefallen, daß die Gewerke sich nicht betheiligten haben. Es sind darüber besondere Ermittlungen angestellt in Form persönlicher Erkundigungen, bei denen über die Stimmung im Volke verhältnißlos Aufschluß gegeben ist. In der Lage der Dinge wird das indeß nichts ändern; da müssen ganz andere Mächte wirken, ehe an Besserung zu denken ist.

Das am 17. d. in Berlin gefeierte Veteranen-Fest scheint dem Pariser Monitor „bemerkenswerth wegen der rücksichtsvollen Sorgfalt,

mit welcher die Regierung in der Fest-Ordnung Alles vermieden hat, was die Gefühle der französischen Nation hätte verletzen können“.

Die Verwahrung des französischen Ministers Walewski gegen die Aeußerung de la Rochejacquelein's, daß der polnische Zustand eine revolutionäre Bewegung sei, ist sehr bemerkenswerth. Der gemäßigtere und seiner Stellung nach über die Absichten der französischen Regierung unterrichtete de Lagueronnere sagte wiederholt, jetzt werde erst die diplomatische Action Frankreichs beginnen und auf die Wiederherstellung freier Institutionen wenigstens für das Großherzogthum Warschau gerichtet sein. Die Darstellung unserer Officiösen endlich, nach welcher England definitiv jede Cooperation mit Frankreich abgelehnt habe, erhält durch den Artikel der „Morning-Post“ vom 18. d. einen starken Stoß. Diese erinnert daran, daß Kaiser Nikolaus vor dem Krimkriege ebenfalls das gemeinschaftliche Vorgehen Englands und Frankreichs für unmöglich erachtet hätte. Man wisse, was ihn das gestiftet habe. Das alles deutet auf weitere Entwicklungen hin, über welche die telegraphisch gemeldeten Congreß-Reden Frankreichs in Villault's Rede nicht zu beschwichtigen geeignet sind.

Der Fürst Blücher von Wahlstatt hat, um den Kriegsgenossen seines Großvaters einen Beweis seiner Theilnahme zu geben, dem Kriegsminister 1000 Thlr. zur Vertheilung unter hülfbedürftige Inhaber des Eisernen Kreuzes vom Feldwebel abwärts zugestellt. Das Kriegsministerium macht im „Staats-Anz.“ bekannt, daß diese Summe folglich an 100 Inhaber des Eisernen Kreuzes vertheilt ist.

Eine Anzahl Damen in Kottbus hat Hrn. v. Bismarck mit einem Baumkuchen beschenkt.

Das Gesetz wegen Bestimmung des Parafages für Tabacksbätter in Kisten hat unterm 16. d. Mts. die allerhöchste Sanction erhalten und wird im heutigen „St.-A.“ veröffentlicht.

Die Wochenschrift des Nationalvereins theilt den Wortlaut eines von dem Geschäftsführer an die Vereinsagenten in Betreff der Feier der Gründung der deutschen Reichsverfassung erlassenen Rundschreibens mit. Dasselbe erinnert an die Erhebung vor 50 Jahren und mahnt zur Feier namentlich des großen Gedentages der Befreiung des Vaterlandes, „an welchem auch die fürstlichen Führer des siegreichen Volkes, überwältigt von den Schauern dieser allgewaltigen und doch so vertrauensvoll hingebenden Erhebung, mitten auf dem großen Schlachtfeld, mitten unter den Strömen des für sie mit vergossenen Blutes, vom Hauhe Gottes berührt auf einen Augenblick der heiligen und unveräußerlichen Rechte ihres Volkes sich bewußt geworden, und der Friede von ihnen mit sich selbst und ihrem Volke geschlossen schien.“ Bald aber seien die Gelübde von damals vergessen worden und zum wesentlichen Theil seien sie heut noch unerfüllt. Deshalb solle auch noch ein zweiter erster Gedentag, der der Verfündigung der deutschen Reichsverfassung gefeiert werden, welche vor 15 Jahren dem Hader der Parteien ein Ende geboten hatte, der sich das Volk zum Heile des Ganzen unterwarf und den die 29 Regierungen annahmen. Aber auch damals habe sich schnell wieder die Reaction erhoben, welche länger als 10 Jahre von dem Volke getragen worden sei. Das Wesen und Wirken dieser Reaction, eines Ausflusses der „alten Selbstsucht, des Urgrundes aller nationalen Schmach und Unheils“ wird in sehr scharfen Ausdrücken gezeichnet. Aber die unverwundliche sittliche Natur des Volkes, so heißt es dann weiter, hat sich auch unter dieser Prüfung von Neuem bewährt. Erklart in Gemeingeist seines Rechts, seiner nationalen Pflichten, seiner weltgeschichtlichen Aufgabe klarer bewußt, und entschlossen, sie zu erfüllen, ist es probenhaltig aus dem Läuereungsfeuer hervorgegangen. Ueberall im Vaterland, allen Verlockungen, allen Zwietrachtversuchungen zum Trotz, ist der gesetzliche Kampf um die vorenthaltenen uneräußerlichen Rechte des Volkes einmüthig wieder aufgenommen und der deutsche Name, von den Mächtigen in allen Landen zum Kinderpiel herabgewürdigt, beginnt unter der ersten politischen Arbeit unseres Volkes wieder mit Achtung genannt zu werden bei allen Völkern Europas. Die große gemeinsame Aufgabe sei, das Gewissen der Nation zu versöhnen, die erste Pflicht der Nation gegen sich selbst, ihrer geheiligten Rechte eingedenk zu bleiben, die eigene, schwer errungene Schöpfung in Ehren zu halten und deshalb solle der Gründungsstag der Reichsverfassung, der 28. März, gefeiert werden.

## Frankreich.

Paris, d. 20. März. Die Tagesordnung ist also doch angenommen worden und zwar ganz mit der üblichen erdrückenden Majorität, obwohl 1500 Studenten vor dem Luxembourg riefen: „Keine Tagesordnung! Es lebe Polen!“ Bei der großen Demonstration im Quartier Latin, die, wie gewöhnlich in dem Auditorium St.-Marc Girardin's in der Sorbonne ihren Ausgangspunkt hatte, wurden auch Proklamationen vorgelesen, welche die kaiserliche Dynastie verantwortlich für das gute oder schlimme Geschick Polens machten. Vor dem Luxembourg suchte man auf die erwähnte Weise das Votum des Senats zu beeinflussen, und es bedurfte der Entfaltung einer starken Gensd'armee-Abtheilung und eines Bataillons Infanterie, um endlich die Demonstranten zu zerstreuen. — Graf Walewski scheint sich im Dilemma zwischen seiner Sympathie und den Forderungen seiner Stellung befunden zu haben: um nicht für die Tagesordnung stimmen zu müssen, hat er sich der Abstimmung enthalten. Für seine vorgestrigige kurze Beantwortung der Rede de la Rochejacquelein's hat er gestern vom Kaiser ein schmeichelhaftes Billet erhalten. — Der Wortwechsel des Prinzen Napoleon mit Hrn. Villault soll wiederum nicht vollständig im Monitor wiedergegeben sein. Als Villault dem Prinzen antwortete, er habe allerdings nicht für den Präsidenten gestimmt, aber demselben zehn Jahre mit Ehren gedient, soll der Prinz erwidert

haben: „Tawohl, seitdem der Kaiser der Stärkere ist!“ Die Rede des Prinzen Napoleon ist bereits bei Dentu als Broschüre erschienen; eine billige Volksausgabe derselben wird vorbereitet. — Die heute hier eingetroffene Nachricht von der Niederlage Langiewicz' und seiner Flucht nach Galizien hat in Paris eine ungeheure Sensation gemacht. Im ersten Augenblicke wollte Niemand an ein so schnelles Ende glauben. Nach den Depeschen aus Krakau sollen sich die Polen mit großem Muthe geschlagen haben, die Russen waren aber in Uebermacht und griffen sie von drei Seiten zugleich an. Der Eindruck, den diese Nachricht auf das größere Publikum machen wird, läßt sich noch nicht berechnen. Die Sympathie für Polen wird aber durch diese Niederlage nicht geschwächt. — Die Zahl der gefesselt verhafteten Studenten beträgt an zwanzig. Bis jetzt sind sie noch nicht in Freiheit gesetzt worden.

### Rußland und Polen.

Nach telegraphischen Depeschen ist das Corps des Dictator Langiewicz zerprengt, Langiewicz selbst über die polnische Grenze gegangen, erkannt und angehalten und nach Zarnow gebracht worden. Letzteres wird aus Lemberg, d. 20. März, telegraphirt. Ueber die Ereignisse, die zu diesem Ausgang geführt, liegen noch keine zuverlässigen Berichte vor. Der Krakauer „Gazet“ vom 19. März berichtet, daß bis zum 17. d. kein Gefecht stattgefunden, Langiewicz aber, wie es scheint am 17. oder 18. d. Chrobry (am rechten Ufer der Nida, nördlich von der Stadt Wislica), wo er am 17. in dem dem Grafen Wielopolski gehörigen Schlosse sein Hauptquartier aufgeschlagen hatte, in unbekannter Richtung verlassen habe. Ueber die Bewegungen des Insurgentencorps unter Langiewicz und über die Stellungen der Russen bis zum 17. März berichtet der „Gazet“ vom 19. März:

Am 16. zog Langiewicz aus Jaroszyn über Gorn nach Chrobry, wo er am 17. im dortigen Schlosse sein Hauptquartier aufschlug. Alle Pferde und Lebensmittel wurden weggenommen. Vor seinem Abmarsche berief Langiewicz die Schulzen der benachbarten Dörfer nach Chrobry. Dieselben mußten sich davon überzeugen, daß außer obigen Requisitionen Nichts im Schlosse angeführt worden sei, worauf er dasselbe unter ihren Schutz stellte. Am 17. fand kein Zusammenstoß statt. Die Russen (in der Stärke von einigen Compagnien Infanterie, 50 Kosaken, 50 Dragonern nebst 2 Geschützen), welche die Bewegungen der Insurgenten aus der Ferne beobachteten, befanden sich am 17. im Städtchen Dylasowice, mitten auf der Straße von Michow nach Wislica, etwa 2 Meilen südwestlich von Chrobry. Die Hauptmacht unter General Fürst Schadowitsch fand am 17. noch in Michow. Sie soll aus einigen tausend Mann Garde-Infanterie von den Regimentern Wina und Sniatenski, dem sechsten Jäger-Bataillon nebst 4 Geschützen bestehen. Oberst Witrow ist von Kielec mit seiner Kolonne in Jendraszew (beinahe in der Mitte auf der Chaussee zwischen Kielec und Michow) eingerückt und hat seine Hauptquartiere bis Ringow (nördlich des Markgrafens Wielopolski), einem Städtchen an der Nida, eine Meile nördlich von Chrobry, aufgeschlagen. Der General Ushakow, Militär-Chef des Radomer Gouvernements, hat sein Hauptquartier von Radom nach Kielec verlegt. In Stojchna (nordöstlich von Wislica) stehen gegen 300 Russen.

Es scheint hiernach, als ob die Russen den Dictator Langiewicz von allen Seiten angreifen und nach der Weichsel, resp. galizischen Grenze, zu drängen beabsichtigten und daß dies auch gelungen ist. Nach einer Krakauer telegraphischen Depesche vom 18. d. waren bereits flüchtige Insurgenten, ohne Zweifel ein Corps des Langiewicz, von den Russen von allen Seiten gedrängt, in Dpatowice angekommen. Dpatowice ist ein Städtchen im Königreich Polen, am Einfluß des Dunajec in die Weichsel, drei Meilen südlich von Chrobry. Nach einer weiteren Krakauer Depesche vom 18. früh war auch Langiewicz selbst in Dpatowice angekommen und wollte über die galizische Grenze. Nach einer Lemberger Depesche vom 20. März Nachts war er dann mit Gefolge über die Grenze gegangen, erkannt und nach der Stadt Zarnow in Galizien gebracht worden.

### Telegraphische Depeschen.

**Lemberg, d. 20. März.** Langiewicz, der mit Gefolge die galizische Grenze überschritten hatte, ist erkannt, angehalten und nach Zarnow gebracht worden.

**Lemberg, d. 21. März.** Der Zustand in Podoilien wächst. Insurgentenscharen stehen bei Bar, Poczajow und Joluszow und haben in Krzemieniec (gegenüber Brody) die Regierungskasse weggenommen.

**Lemberg, d. 21. März, Abends.** Neuere Nachrichten, die glaubwürdig erscheinen, melden, daß ganz Podoilien und die an Galizien grenzenden Districte von Polhynien vollkommen ruhig, daß namentlich die Landleute jeder Bewegung entschieden feindlich sind. Allerdings haben einzelne Gutsbesitzer aus Besorgniß vor einer Katastrophe ihre werthvollere Habe nach Galizien gebracht.

**Krakau, d. 20. März.** Gleich bei Beginn des zu Zagosec am 18. stattgehabten Gefechts wurden die Reiterei und der Train der Insurgenten zerprengt. Auch nachdem Langiewicz das Schlachtfeld ver-

lassen hatte, dauerte der Kampf noch bis zum Abend fort. Die Sennenmänner und Scharfschützen hielten das feindliche Feuer unverzagt aus und zogen sich am folgenden Tage nach Wislica zurück, wo sie ihr Lager aufschlugen und sich vorläufig unter Befehl des Obersten Smecznowski stellten. Langiewicz und Fräulein Puslowojtow setzten auf einem Kahne über die Weichsel und ergaben sich den österreichischen Husaren, die sie nach Zarnow abführten.

**Krakau, d. 21. März.** Gestern wurden 1000 Mann von dem Langiewicz'schen Corps unter Smieczowski bei Szarlowo von den Russen zerprengt. Ein Theil hiervon floh über die galizische Grenze; 2 Kolonnen zu 400 Mann zogen sich in die Waldungen zurück.

**Krakau, d. 22. März.** Heute Nacht ist Langiewicz nebst seinem weiblichen Adjutanten Puslowojtow aus Zarnow hierher gebracht und in das Kasell gefesselt worden. Außer ihm sind bisher 700 Insurgenten eingebracht. Nach beglaubigten Gerüchten soll Miroslowski der Urheber der Entzweiung im Insurgentenlager gewesen sein. Von Dpatowice aufwärts ist vom zerprengten Langiewicz'schen Corps Nichts wahrzunehmen. Jenseits der Przemysler Kreisgrenze haben gestern Gefechte stattgefunden und werden Insurgenten an der Grenze sichtbar.

**Frankfurt a. M., d. 21. März.** Die „Süddeutsche Ztg.“ meldet aus Wien als verbürgt: Fürst Metternich sei mit den französischen Allianz-Officieren wegen der polnischen, italienischen und orientalischen Frage vom Grafen Rechberg an den Kaiser verwiesen worden. Der Kaiser antwortete: Er habe zwar nicht in Stuttgart oder Compiegne um eine französische Allianz gebeten, weise aber die „Anerkennung“ nicht zurück, weil Rußland und v. Bismarck Österreich feindlich seien; er stelle aber die Bedingungen der Entferntheit von einer revolutionären Politik und der Hinzuziehung Englands.

**Leipzig, d. 21. März.** Der Banquier Lieberoth wurde gestern Abend wegen der Betrügereien, die er in seiner früheren Stellung als zweiter Director der Dessauer Landesbank verübt hatte, zu 18 Monat Arbeitshaus verurtheilt.

**Paris, d. 20. März.** Mit dem Postdampfer „Veracruz“ sind Nachrichten aus Veracruz vom 17. v. M. in St. Nazaire eingetroffen. Eine Proclamation des Generals Forey kündigt den Angriff auf Puebla als nahe bevorstehend an. Man glaubt, daß Ortega den Platz ohne Kampf räumen werde.

**Paris, d. 21. März.** Der „Constitutionnel“ sagt, die Welt würde dem Kaiser von Rußland Beifall zollen, wenn derselbe nach Bewältigung des Russlandes Amnestie gewährte.

**Paris, d. 22. März.** Der heutige „Moniteur“ enthält folgenden Brief des Kaisers an Villault: „Ich habe eben Ihre Rede gelesen und freute mich, einen so treuen und so beredten Dolmetscher meiner Politik zu finden. Sie haben es verstanden, den Ausdruck unserer Theilnahme für eine Sache, die Frankreich theuer ist, zu verföhnen mit den Rücksichten, die auswärtigen Souveränen und Regierungen gebühren. Was Sie gesagt haben, entspricht in allen Punkten dem, was ich denke. Ich weise jede andere Auslegung meiner Gesinnungen zurück.“ — Es ist durchaus unrichtig, daß bei Toulon 12,000 Mann zur Einschiffung nach Mexiko zusammengezogen würden.

**London, d. 21. März.** In der Nachsitzung des Unterhauses interpellirt Hennesy, ob es richtig sei, daß die russische Regierung von der englischen über einen polnischen Flüchtling, Namens Uchir, Auskunft erbeten und erhalten habe. Palmerston antwortet, nicht die russische Regierung, sondern der englische Consul in Warschau habe Auskunft verlangt, nachdem Uchir im Besitz eines falschen englischen Passes verhaftet worden sei; Näheres habe die Regierung bisher nicht erfahren. Auf eine weitere Anfrage Hennesy's erwidert Sir George Grey, daß die russische Regierung die Kosten für die Reise der beiden englischen Polizeibeamten nach Warschau getragen habe.

**Turin, d. 19. März.** Die Wahl des Vater Passaglia wurde mit 70 gegen 15 Stimmen für gültig erklärt.

**London, d. 22. März.** Der Dampfer „Africa“ ist mit 1,315,264 Dollars Contanten und Newyorker Berichten vom 11. d. in Cork eingetroffen. Nach denselben herrschten zu Wiszburg sehr viel Krankheiten. In der Nacht vom 9. d. hatten die Konföderirten auf Fairfax Court-Hause einen Angriff gemacht, den General Stoughton und seinen Stab gefangen genommen und 55 Pferde erbeutet. Die Konföderirten unter van Dorn haben sich nach dem Säben zurückgezogen, nachdem sie eine bedeutende Niederlage erlitten haben sollen. Bei Springhill in Tennessee erwartete man eine Schlacht. Im Kongresse der Südstaaten ist der Vorschlag gemacht worden, zu prüfen, ob der Grundsatz, daß die neutrale Flagge feindliches Eigenthum deckt, respectirt werden müsse.

## Bekanntmachungen.

### Mobiliar-Auction.

Nicht Donnerstag sondern Freitag den 27. März er. von Vormittags 9 Uhr ab sollen in meiner Wohnung Mobiliar, als: Secretäre, Kommoden, Tische, Stühle, Kleiderschränke, 1 großes Schreibpult mit Aufsatz, Speiseschrank, 3 große Melkmaschinen, 1 Mähne, 1 Kirchspreße u. Mühle, 1 großer Braubottich, leere Kisten und Fässer, 1 Brückenwaage von 25 G. Tragkraft, Annfädler Fabrikat, 1 neuer eiserner Senaustack, Heizofen, Kochmaschine, 1 Partie Eisenblechen, Futterklingen, sowie ca. 50 G. Guano u. s. w. öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Wettin, am 21. März 1863.

A. Markert.

### Sack-Offerte.

Circa 50 Duzend Getreide- und Mehlsäcke aus Prima Schlesiischem Drillich, mit festen Näthen, sind wieder vorrätzig und offerire solche noch zu alten billigen Preisen à Duz. 5 Pf an. Rothenburg a/S., den 20. März 1863.

G. F. Bosse.

### Haus-Verkauf.

Ein hier in der frequentesten Straße gelegenes Haus nebst Hof, Seiten- und Hintergebäuden, worin seit langen Jahren Bäckerei Schwunghaft betrieben worden, will der Eigenthümer, da er von seinen Renten leben kann, unter sehr annehmbaren Bedingungen verkaufen; mit der Beforgung des Geschäftes beauftragt, ersuche ich Kauflustige, mit mir in Unterhandlung zu treten.

Eisleben, den 21. März 1863.

Der Privatsecretair Schwennicke.

## Theater in Eisleben.

Mittwoch den 25. März zum ersten Male: Gute Nacht Hanschen, Lustspiel in 5 Akten von A. Müller. (Verfasser von: Wie geh's dem König, Die Preußen in Breslau, Ein feste Burg u.)

Donnerstag den 26. März zum Benefiz für Fräulein Jada Brauns: Die Zauberflöte, große Oper in 4 Akten von Mozart.

Freitag den 27. März zum ersten Male: Waldliedchen, oder: Die Tochter der Freiheit, Charakterbild mit Gesang in 3 Akten von Elmar, Musik von Eitel. Die Direction.

Ein Zugochse steht auf dem Hofe Domnik zum Verkauf.



# Circus François Loisset

Es finden nur noch sieben Vorstellungen statt.  
Heute Dienstag den 21. März, Anfang 7 Uhr,  
**Extra grosse Vorstellung**  
mit aufgehobenem Abonnement und Freibilletten,  
Zum Benefiz für Herrn Helbing, ersten akadem. Turner von Europa,  
unter Mirwirkung von dem ganzen Regimentsmusik-Corps des Magdeburger Fusilier-Regiments Nr. 36 und unter gefälliger Leitung des Musikmeister F. Fiedler. Vor dem Anfang grosses Concert.

**Vorletztes Vorführen der beiden Amerik. Maul-Esel,**  
welche durch die erstaunende und wunderbare Dressur in Berlin und hier so viel Beifall gefunden haben. — Zweite Gast-Vorstellung von dem berühmten Amerikanischen Force-Reiter **Bradshaw** und mehrere Productionen.  
Das Nähere die Anschlags- und Umtrags-Zettel.

Zu dieser meiner Benefiz-Vorstellung lade ich das hochgeehrte Publikum ergebenst ein und hoffe mit einem recht zahlreichen Besuch beehrt zu werden.  
Achtungsvoll **L. Helbing.**

## Die Eisengießerei u. Maschinenfabrik von Franz Meyer in Halle a/S., Schmerstraße Nr. 21,

empfehle auch in diesem Jahre ihre Arbeiten einem geehrten Publikum zur gütigen Beachtung. Namentlich empfehle dieselbe ihre Anfertigung von **Grabkreuzen, Grab-, Balkon- und andern Gittern** und alle in dieses Fach schlagende Arbeiten, und stehen die neuesten **Modells** hierzu zur gefälligen Ansicht bereit.

Auch werden **Dreschmaschinen** aller Art, welche sich durch ihren leichten Gang ganz besonders auszeichnen, sowie **Häcksel-, Kartoffel-, Kraut- und Rübenmaschinen** und **Ringelwalzen** dauerhaft und praktisch gefertigt und bei billiger Preisstellung Garantie übernommen.

**Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, dass ich am heutigen Tage mein bisher am Markt befindliches Delicatessengeschäft, verbunden mit Weinhandlung und Weinstube, nach meinem Hause „großer Schlamm Nr. 9“ verlegt habe.**

Indem ich für das mir seit 30 Jahren zu Theil gewordene schätzbare Wohlwollen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe auch in diesem neuen **Etablisement** schenken und bewahren zu wollen.

Halle a/S., am 21. März 1863.

**G. Goldschmidt.**

Ein schon gebrauchter, aber noch gut erhaltener einpänniger Rollwagen wird zu kaufen gesucht. Adressen werden durch **Ed. Stückrath** in der Erpd. d. Stg. erbeten.

**F. C. Demand** in Lauchstadt kauft zu höchsten Preisen altes Kupfer, Messing, Zinn, Blei, Guß-, Schmiede u. Schmelzeisen, Knochen, Lumpen und weiße Glasbrocken, auch empfehle ich Kalk und Steinkohlentheer.

Dienstag früh

**Frischen Seedorsch bei C. Müller.**

Dem Patriot ein dreimaliges Hoch, der sich am 17. d. M. mit seinen Jugendfreunden einen vergnügten Abend machte.  
Löbejün, den 18. März 1863.

### Familien-Nachrichten. Verbindungs-Anzeige.

Unsere am heutigen Tage durch Vaters Hand eingeseignete eheliche Verbindung zeigen wir hierdurch ergebenst an und sagen allen unsern Liebsten und Bekannten bei unserer Abreise ein herzlichliches Lebewohl.

Magdeburg, am 21. März, 1863.

Cap. **G. B. Wagener,**  
**Adelheid Wagener geb. Ueler.**

### Todes-Anzeige.

Am 22. März Abends 5 1/2 Uhr starb plötzlich am Schlagfluß unser guter Vater, Vater und Schwager Herr **Friedr. Wilhelm August Henze**, in seinem 59. Lebensjahre, was

wir theilnehmenden Verwandten und Freunden tiefbetriibt hiernit anzeigen.

Halle, den 23. März 1863.

Die trauernden Hinterbliebenen.

### Todes-Anzeige.

Nach Gottes unersprechlichem Rathschluß starb heute früh 1 1/2 Uhr unsere innigstgeliebte Gattin und Tochter, **Auguste Neufner** geborne **Hudloff**, an Folgen der Entbindung. Verwandten und Freunden die stille Traurigkeit mit der Bitte um stille Theilnahme.  
**Gödelwig und Nechhausen,**  
den 21. März 1863.

Die tiefbetriibten Hinterbliebenen.

### Todes-Anzeige.

Gestern Abend 7 Uhr entschlief sanft nach kurzen schweren Leiden mein theurer Mann, der Historien- und Blumenmaler **Karl Adolph Senff**.

Mit der Bitte um stille Theilnahme  
**Auguste Senff geb. Held.**  
Strau, d. 22. März 1863.

Für die allseitige liebevolle Theilnahme an unserm Leid, für die vielfachen stangen Liebeszeichen und Liebesbeweise, welche unsrer seligen Schwester und Schwägerin zu ihrem Begräbniß heute dargebracht worden sind, sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank. Wir werden solche Liebe nie vergessen!

Schaffstädt, d. 21. März 1863.

**W. Matthiesius geb. Vollmächer,**  
**A. Matthiesius.**

Gebauer-Schweitsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Berliner Börse vom 21. März. Die Stimmung blieb heute eine sehr angenehme und belebte, in Desterreichischen Credit, Genjens, Danubien, Westbahn, Lombarden, neuesten Loosen wurde viel gehandelt; Preussische Fonds waren in gutem Verkehr; Wechsel belebt und meist gut zu lassen.

### Marktberichte.

Magdeburg, den 21. März. (Nach Wismeln.)  
Weizen 61 — 62 # Gerste 36 1/2 — 38 #  
pro Scheffel 84 lb pro Scheffel 70 lb  
Roggen — # Safer — #  
Kartoffelspiritus, 8000 % Traales, loco ohne Faß,  
15 #.

Nordhausen, den 21. März.

Weizen 2 # 5 # bis 2 # 17 1/2 #.

Roggen 1 # 25 # bis 2 # 5 #

Gerste 1 # 5 # bis 1 # 17 1/2 #

Safer — # 20 # bis — # 25 #

Rüböl pro Centner 18 1/2 #.

Leinöl pro Centner 15 1/2 #.

Quelndburg, den 20. März.

Roggen der Scheffel a 84 lb nach Beschaffenheit von 2 #

Safer der Scheffel a 50 lb nach Beschaffenheit von 1 #

Rüböl, der Centner a 19 — 19 1/2 #.

Raff. Rüböl, der Centner a 17 — 17 1/4 #.

Rüböl, der Centner a 15 — 16 #.

Leinöl, der Centner a 14 — 17 #.

Leipzig, den 21. März. Reiziger Producten-

Börse in Mag. = wie in Termin-Geschäften (durch „lo-

co“ auf der Stelle, und „pr.“ d. h. pro, in späterer

Termin (angekündigt), bezieht sich a) des Deles für

1 Zoll-Centner, b) des Getreides und der Deles-

saaten für 1 Dresdner Scheffel (daneben auch für

1 Preuß. Wismel), c) des Spiritus für 122 1/2

Dresdner Kannen oder 1 1/2 Eimer 2 1/2 Kannen

(d. i. gerade Ebensoviel, wie 100 Preuß. Quart)

vorgekommene Angebots-, Verkaufs- und Begehr-

preise mit „R.“, Briele, „bz.“, bezahlt und

„Gd.“, Geld bezeichnet nach Thalen auszuweisen.

Weizen, 168 lb, b aun, loco: nach Dual. 5 1/2 —

5 1/2 # Bf., 5 — 5 1/2 # Bz. (nach Dual. 61 — 63 #

Bf., 60 — 62 # Bz.). Roggen, 158 lb, loco: nach

Dual. 3 1/2 — 3 3/2 # Bf. u. Bz. (nach Dual. 45 — 46 #

Bf. u. Bz.; pr. März, April, in gleichen pr. April, Mai,

45 1/2 # Bf.). Gerste, 138 lb, loco: nach Qualität

2 1/2 — 2 1/2 # Bz., 2 1/2 # Gd. (nach Dual. 33 — 35

# Bz., 34 # Gd.). Safer, 98 lb, loco: nach Dual.

1 1/2 — 1 1/2 # Bz. (nach Qualität 20 1/2 — 21 # Bz.).

Erbsen, 178 lb, loco: 4 # Bf. (48 # Bf.). Wicken,

178 lb, loco: 3 1/2 # Bf. (37 1/2 # Bf.). Rüböl loco:

16 1/2 # Bf., 16 1/2 # Bz.; pr. März, April 16 1/2

# Bz.; pr. pr. Sept., October 14 1/2 # Bf. Leinöl

loco: 16 # Bf. Mohnd loco: 19 1/2 # Bf. Spiritus

loco: 14 1/2 # Bz., 14 1/2 # Gd.; pr. April, Mai

14 1/2 # Gd.; pr. April, Mai, Juni, in gleichen

Maten, 15 # Gd.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 22. März Abends am Unterpegel 8 Fuß 10 Zoll,

am 23. März Morgens am Unterpegel 8 Fuß 8 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels

am Unterpegel:

am 21. März Abends 6 Fuß 9 Zoll,

am 22. März Morgens 6 Fuß 8 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 21. März Vormitt. am alten Pegel Nr. 5 u. 3 Zoll,

am neuen Pegel 9 Fuß 8 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden

den 21. März Mittags: 1 Elle 19 Zoll über 0.

### Schiffahrtsnachricht.

Die Schleute zu Magdeburg passirte:

Aufwärts: Am 21. März. G. Krefschmar, Glat-

bergsalz, v. Berlin n. Schönebeck. — G. Clemens, Qua-

no, v. Hamburg n. Verburg. — G. Sonntagmann, Qua-

no, v. Hamburg n. Halle. — A. Schwartz, Coaks, von

Hamburg n. Wilsleben.

Rückwärts: Am 21. März. W. Finke, Loh-,

v. Meissen n. Berlin. — A. Krefschmar, Braunkohlen,

v. Aulig n. Berlin. — B. Schüge, desgl. — M. Krefsch-

mann, Braunkohlen, v. Gräbe n. Hamburg. — A. Stanz-

ge, Braunkohlen, v. Aulig n. Magdeburg. — B. Müller,

desgl. — A. Neumann, Gererde, v. Wilsleben n. Sam-

burg. — A. Neumann, Gererde, v. Schönebeck n. Sam-

burg. — W. Straß, Braunkohlen, v. Aulig n. Magde-

burg. — S. Vogel, Braunkohlen, v. Aulig n. Neuhä-

rtelburg. — B. Pfeißl, 2 Kähne, Braunkohlen, von

Aulig n. Berlin. — F. Leber, Bretter, v. Schandau

n. Magdeburg. — A. Richter, Braunkohlen, v. Aulig n.

Magdeburg. — Fr. Schß, Öpfeine, v. Wilsleben nach

Spandau.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 23. März 12 Uhr 42 Min. Nachm.  
Angekommen in Halle den 23. März 1 Uhr 20 Min. Nachm.

Berlin, Montag den 23. März. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses berichtete der Präsident Grabow über den Empfang der gestrigen Gratulationsdeputation. Dieselbe sei von dem Könige huldreichst angenommen. Auf den an den König gerichteten Wunsch des Präsidenten Grabow, das neue Lebensjahr Sr. Majestät möge ein gesundes und heilbringendes sein, wiederholte der König der Deputation und dem Hause seinen Dank für die ausgesprochenen, und wie Allerhöchstdieselben nicht bezweifeln, vom ganzen Hause getheilten Gefinnungen. Se. Majestät beauftragte den Präsidenten, dem Hause von diesem Danke Kenntniß zu geben und hegte die Hoffnung, daß, wenn auch jetzt die Meinungen noch auseinander gingen, es doch gelingen werde, die Differenzen zu heben, und daß in Jahresfrist manches ausgeglichen sein werde, was jetzt noch auseinander gehe, da die Gefinnungen des Landes und seiner Vertreter immer, wie Er wisse, dem Könige treu seien.

Deutschland.

Berlin, d. 22. März. Der gestrige „Staats-Anzeiger“ enthält folgenden, theils gegen die französische Depesche vom 17. Februar, theils gegen die „Oppositions-Prese“ gerichteten Artikel:

„Die von dem Pariser Moniteur veröffentlichten französischen Aeußerungen über die polnische Frage werden, so weit sie sich auf Preußen beziehen, von der diesseitigen Oppositions-Prese fast durchweg als solche behandelt, welche seiner Zeit zur Kenntniß der kaiserlichen Regierung gebracht worden seien. Es geschieht dies zu dem Zwecke, um die Erklärungen der kaiserlichen Regierung im Widerspruch mit der thatsächlichen Sachlage erscheinen zu lassen oder sonst ein unrichtiges Licht auf dieselben zu werfen. Wir haben wiederholt auf die Natur und die Tragweite der Mittheilungen hingewiesen, welche der kaiserlichen Regierung von dem französischen Kabinete gemacht worden sind. Aber auch ohne diese Andeutungen wird kein unbefangenes Urtheil im Zweifel darüber sein, daß die von dem französischen Minister für auswärtigen Angelegenheiten an den hiesigen kaiserlichen Botschafter gerichtete Depesche vom 17. Februar, welche unter anderem die Berliner Allgemeine Zeitung als eine Note bezeichnet, die der Herr Ministerpräsident erhalten habe, nicht zur Mittheilung an eine befreundete Regierung bestimmt sein konnte. Inhalt und Form inreden gleich stark dagegen; und zum Ueberflusse giebt die gleichzeitig veröffentlichte Depesche an den französischen Botschafter in London vom 21. Februar demjenigen, der nicht absichtlich Unrichtigkeiten verbreiten will, die Bestimmung der erstgedachten Depesche ausdrücklich an. Es heißt in der Depesche vom 21. Februar: „Ich habe dem Herrn Baron von Talleyrand den Gedankenengang angegeben, inwiefern dieselbe er zum Berliner Kabinete Stellung nehmen soll.“ Die diesseitige Oppositions-Prese adoptirt mit bewußten Absichten die Urtheile, welche in der französischen Depesche vom 14. Februar über die Stellung Preußens zu der polnischen Frage gefällt werden. Danach hätten die Entschlüsse der kaiserlichen Regierung die polnische Frage erst wieder ins Leben gerufen; die Insurrection des lokalen Charakters entzündet; die Worte der Solidarität zwischen den verschiedenen Bevölkerungen des alten Weltens gewortet und letztere zu einer National- Erhebung gleichsam eingeladen. Dies Alles sei bei dem harmlosen Zustande, in welchem sich die polnische Bevölkerung der preussischen Grenzprovinzen befände, ohne Notwendigkeit geblieben. Urtheile, wie die vorerwähnten, lassen sich, wenn man von den politischen Worten absieht, nur auf die Voraussetzungen stützen, über deren Unhaltbarkeit auch die diesseitige Oppositions-Prese nicht wird in Zweifel sein. Sie kann ebensowenig wie die kaiserliche Regierung ignoriren, daß die polnische Frage in einer für Preußen sehr schädlichen Weise bereits seit zwei Jahren ins Leben getreten ist. Daß während dieser Zeit die Aufhebung im Königreich Polen in einzelnen Provinzen nördlich und östlich und Strafen- Demonstrationen auch wiederholte politische Mordveruche auszuweisen hatte, und daß die Rückwirkung solcher Zustände die preussischen Grenzprovinzen längst vor dem Ausbruche der bewaffneten Insurrection in eine dauernde Mitleidenhaft verlegen mußte. Die kaiserliche Regierung war oft in der Lage, gegen analoge nationale Demonstrationen der polnischen Bevölkerung in ihrem Lande einzuschreiten zu müssen, und es sind bekanntlich in dieser Beziehung außer notwendigen Präventiv- Maßregeln auch zahlreiche gerichtliche Verurtheilungen verhängt worden. Nebrigens haben die jüngsten Ereignisse den Zusammenhang und die Solidarität der polnischen Bewegung in allen ehemals polnischen Gebiets-theilen handgreiflich vor Augen gestellt. Für die weiteren Beschlüsse, welche beim Ausbruche der bewaffneten Insurrection in Polen von der kaiserlichen Regierung zu fassen waren, dürfte dieselbe selbstverständlich nur die eigenen Landesinteressen zu Rathe ziehen. Sie ertheiltchen unabweislich auch diejenigen Maßregeln, welche die kaiserliche Regierung in der Verhandlung mit der kaiserlich russischen Regierung zum Schutze der diesseitigen Grenzen eingeleitet hat, und in welchen sie für einen fremden Einfluß keinen berechtigten Anlaß zu erkennen vermag. Wenn die heimische Oppositions-Prese die von ihr vertretenen Ansichten durch Anlehnung an die Kundgebungen des Auslandes zu stützen sucht, so darf man annehmen, daß eine solche Haltung im Lande richtig gewürdigt werden und nicht verfehlen wird, dem unbefangenen und die Thatfachen mehr als das Partei- Interesse in Betracht ziehenden Urtheile schließlich allgemeine Geltung zu verschaffen.“

Herr v. Bismarck hat bis jetzt noch nicht bewiesen, daß er etwas Wesentliches von Napoleon gelernt hätte; eins aber scheint er doch durchsetzen zu wollen, den preussischen Staatsanzeiger auf's getreueste dem französischen Moniteur nachzubilden. Es ist wirklich beschämend, in einem amtlichen Blatte Sophistereien und Unrichtigkeiten, wie sie der obige Artikel bringt, veröffentlicht und mit dem Wahrheitsglaube der officiellen Bekanntmachung umkleidet zu sehen. — Die vom Moniteur veröffentlichten französischen Aeußerungen werden so behandelt, als ob sie seiner Zeit zur Kenntniß der preussischen Regierung gebracht worden seien, so lautet die Anlage gegen die gehäzte und verfolgte Oppositions-Prese, damit will sich Herr v. Bismarck rechtfertigen, daß er früher alle verächtlichen Schritte der französischen Regierung in Abrede stellte. Und der Beweis besteht darin, daß Inhalt und Form der französischen Depeschen, deren Sophisterei freilich mit Bedauern von allen Blättern bemerkt wurde, auf's Deutlichste bewiesen sollen, sie seien zu einer schriftlichen Mittheilung an die preussische Regierung nicht bestimmt gewesen. Nun wird Niemand bezweifeln, daß jene

Depeschen Instructionen an den französischen Botschafter in Berlin waren; aber ebenso wenig, daß der Botschafter jene Instructionen zu befolgen hatte, daß er mithin von jenen Depeschen der preussischen Regierung sofort mündliche Mittheilung gemacht haben muß; und daß diese nicht etwa aus Schonung gegen eine befreundete Regierung allzu milde ausgefallen sein könne, das wird auf's klarste bewiesen durch die nachträgliche officielle Veröffentlichung der betreffenden Actenstücke. Die einzige Entschuldigung für Herrn v. Bismarck bliebe dann, daß ihm von dieser Mittheilung keine Kenntniß geworden sei — auch das ist bei uns nicht ganz unmöglich. Und zum Ueberflusse giebt der Staatsanzeiger mit trocknen Worten zu, daß Frankreich sich bemüht ein gemeinames Vorgehen mit England und Oesterreich gegen Preußen zu Stande zu bringen, eine Gefahr, die so lange noch nicht abgewendet erscheint, als unser Ministerium in einer solchen Weise wie in diesem Artikel des Staatsanzeigers von der Nöthigkeit und Nützlichkeit der Conventions- sprache und sich in Widerspruch gegen das Urtheil der ganzen Welt setzt. — Was nun die seit einiger Zeit üblich gewordenen Vorwürfe gegen die Oppositions-Prese betrifft, daß sie mit dem Auslande gemeinames Sache mache gegen den eigenen Staat und die feindseligen Urtheile mit Genugthuung adoptire, so ist es gewiß eine merkwürdige Forderung, daß die Opposition deswegen verkommen und der Regierungswissenschaft huldigen solle, weil alle die traurigen und gefährlichen Folgen, welche sie aus den Maßnahmen der Regierung vorhergesagt hatte, nun wirklich eintreten. — Die Konflikte, in welche uns der Herr Ministerpräsident gestürzt hat, beweisen auf's Neue, daß wahrer Patriotismus, die Sorge für das Wohl des Landes, sich jetzt gar nicht anders bethätigen kann, als in der nachdrücklichsten Opposition gegen dieses Ministerium.

Während der Berathung in der Donnerstags- Sitzung des Herrenhauses erschien der Cultusminister v. Mülller mit dem Herrn zum rothen Adler-Orden auf der Brust. Als er die von allen Seiten darauf gerichteten Blicke bemerkte, sagte er denselben sofort in die Tasche.

Großbritannien und Irland.

London, d. 20. März. Nicht bloß in Preußen selbst, sondern auch im Auslande stellt man trübe Betrachtungen über die Feier vom 17. März an. Von der Versammlung der Ritter des Eisernen Kreuzes in Berlin sprechend, bemerkt die „Times“: „Fürwahr, der Herrscher, welcher die Geschichte Preußens gegenwärtig in der Hand hält, sollte sich diese patriotische Kundgebung zur Lehre dienen lassen. Denn was anders vertreten diese lahmen und blinden, gebeugten und wankenden Greise, als die gewaltige Macht des Volkswillens? So lange nicht die Wölfer die europäischen Kriege in die Hand nahmen, gab es keinen rechten Widerstand gegen die Waffen des großen Eroberers. In seinem italienischen Feldzuge, desgleichen bei Austerlitz und bei Sena, fanden ihm nur Hölle und Armeen gegenüber, er triumphirte mit Leichtigkeit. Wenn er eine Schlacht gewann, so lag ihm das ganze Land zu Füßen. Er brauchte bloß geschlagenen Kaisern und Königen Schreden einzuküßeln und Alles, was sie regierten, war widerstandslos in seiner Gewalt. Als er aber mit gekrönten Häuptern nach Belieben gehandelt hatte, kam die Zeit, wo er es mit Nationen aufzunehmen hatte und da fiel er. Der verachtete Spanier ging mit gutem Beispiel voran, der fanatische und barbarische Russe folgte und das aufgeklärte Deutschland war das letzte Land, welches sich die Lehre zu Nutzen machte. Endlich jedoch ward die Generation, zu welcher die Ritter des Eisernen Kreuzes gehörten, aus ihrem Schlummer aufgeweckt und that das, was Spanien und Portugal fünf Jahre zuvor gethan hatten. Das Jahr 1813 erblickte einen König und ein Volk, die in Wahrheit einig waren und die damals in Europa herrschenden bösen Mächte bekämpften. Ist die Einigkeit zwischen König und Volk in Preußen jetzt zu finden? Wir zweifeln daran, es müßte sich denn, wie bei diesem Feste, bloß um ein Schaupiege oder eine Erinnerung handeln. Sehen die, welche in den letzten paar Jahren in Preußen so unheilvoll gewirthschaflet haben, denn gar nicht ein, daß Preußen nicht jenem kräftigen Zustande, durch welchen es ihm möglich wurde, das gebieterische Joch Frankreichs abzuschütteln, sondern jener Trägheit und Gleichgültigkeit entgegen geht, welche an seinen schlimmsten Niederlagen schuld war?“

Fremdenliste.

- Angekommene Fremde vom 21. bis 23. März.  
**Kronprinz.** Hr. Oberpräsid. v. Beumann a. Dppin. Hr. Rittergutsbes. v. Lettenborn a. Lborn. Hr. Reg.-Rath Berger a. Berlin. Frau Reichsammalt Schütz a. Hannover. Die Frn. Kauf. Bucholz a. Braunschweig, Schmelzer a. Köln, Neuburger a. Mainz, Hülsen a. Hamburg.  
**Stadt Zürich.** Die Frn. Kauf. Weg u. Gulemann a. Kassel, Vint a. Minden, Haal a. Pforzheim. Die Frn. Dantl. Koch a. Rogleben, Pilschke m. Sohn a. Sandersleben. Hr. Diac. Lindner a. Heßfeldt. Hr. Stud. v. Nimis a. Göttingen. Hr. Rent. Nieders a. Berlin.  
**Goldener Ring.** Hr. Eisen.-Confir. Grillo a. Paderborn. Die Frn. Kauf. Traumann a. Hannover, Simon a. Goebzig, Voß a. Berlin. Hr. Fabrik-Dir. Brecht a. Blankenburg. Hr. Oberförster Speier a. Dittelsbach. Hr. Factor Schröter a. Bernburg.  
**Goldener Löwe.** Hr. Defon. Schulle a. Burg-Derner. Die Frn. Kauf. Schmidt u. Eckert a. Berlin, Lüttgens a. Altena, Hummel a. Sachsa, Zerte a. Gera, Meinel a. Leipzig. Hr. Rent. Dienberg a. St. Gallen.  
**Stadt Hamburg.** Hr. Rittergutsbes. Baron v. Heidem m. 2 Söhnen a. Radewitz. Hr. Defon. Schubert a. Bringenberg. Hr. Schichtmstr. Hartung a. Nieblich. Hr. Sal.-Dir. Wappler a. Auerka. Hr. Hofschloßbes. Siebt a. Sana gerbaufen. Die Frn. Kauf. Braun a. Vorbeurg, Rinte a. Altena, Schwannhäuser a. Nürnberg, Knapp a. Neulangen, Goldner a. Magdeburg, Wittmeyer a. Nordhausen, Weigler a. Leipzig, Valentin a. Kupperode.

**Mente's Hotel.** Die Grn. Fabrik. Bleckau u. Frau a. Schweinurt, Hecht a. Hohenstein. Die Grn. Kauf. Lämmermann a. Nürnberg, Blank a. Braunschweig, Friedenthal a. Berlin, Homann a. Magdeburg, Knauf a. Giberfeld. Dr. Baumstr. Altmann a. Berlin. Dr. Bauführer Bornmüller a. Magdeburg. Dr. Suerint. Schulze a. Gertrauer. Dr. Pastor Kranichfeld a. Wollenburg. Die Grn. Defon. Rieck a. Oberlesfen, Zahn a. Seinfen. Dr. Dr. phil. Schmidt a. Bunslau. Dr. Assessor Dettmann u. Dr. Pferdebltr. Blumenreich a. Berlin.

**Meteorologische Beobachtungen.**

22. März.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufldruck . . .	336,18 Par. L.	337,96 Par. L.	338,62 Par. L.	337,96 Par. L.
Dunstdruck . . .	2,51 Par. L.	2,06 Par. L.	2,43 Par. L.	2,33 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	90 pGt.	52 pGt.	81 pGt.	74 pGt.
Luftwärme . . .	3,7 C. Rm.	7,7 C. Rm.	4,6 C. Rm.	5,3 C. Rm.

**Bekanntmachungen.**

**Rossmarkt-Anzeige.**

Es wird hiermit zur Kenntniß des handel-treibenden Publikums gebracht, daß

**Donnerstag den 26. März** er. hier selbst Ros- und Viehmarkt stattfindet.

Halle a/S., den 23. März 1863.

Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Die Fortschaffung des vor dem Benker'schen Hause, auf dem Platze neben der Königsstraße liegenden Erdhauses soll submissionsweise vergeben werden. Schriftliche Offerten sind bis zum 27. März d. J. Vorm. 10 Uhr in meinem Bureau, woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können, abzugeben.

Halle, den 23. März 1863.

Der Stadtbaumeister  
G. Herchenz.

**Auction.**

Donnerstag, d. 26. März, Vormittags 11 1/2 Uhr, versteigere ich gr. Steinstraße No. 24 im Gasthof „zum schwarzen Adler“ einen schönen vierfüßigen **Jalousie-Kutschwagen** mit Ganz- und Halbverdeck. Außerdem kommt auch **1 compl. Reitzeug** mit hinzu.

**Hoppe**, Auct.-Commissar u. gerichtl. Taxator.

Ein Gut mit 150 Morgen Acker, bei Halle, ist vortheilhaft zu verkaufen. Bewerber erhalten unter R. F. poste rest. Halle Bescheid.

Veränderungshalber bin ich genehnt, Freitag als den 27. März Nachmittag 2 Uhr meinen in Büschdorf gelegenen Acker, zwischen Halle und Büschdorf liegend, bestehend in 2 Plänen und circa 2 Morgen Wiesen, im Gasthofe zu Büschdorf meistbietend zu verkaufen, wozu ich Kauflustige dazu einlade.

Ferdinand Wäschel.

**Turnhalle.**

Zum bevorstehenden Rossmarkte am 26. u. 27. d. Mts. habe ich eine Restauration in der neu erbauten Turnhalle auf dem Rosspfad hier eröffnet, und werde mit kalten und warmen Speisen und Getränken auf das Sorgfältigste bedienen.

Die Weine sind aus den Kellereien der Hrn. Gebr. Purtsche hier.

Franz Fehling, Restaurateur.

**Gutsverkauf.** In der Nähe v. Landsberg mit 120 Morg. der besten Felder weiß nach E. Richter in Landsberg b/H.

Ein Haus in **Buttsiedt** (im Weimarschen) in der Nähe des Marktes gelegen, mit 6 Zimmern, 10 Kammern, 1 Gewölbe, Hof, Einfahrt, Waschhaus, 3 Kellern, vorzüglich zur Einrichtung eines Materialgeschäftes sich eignend, ist verkäuflich und kann mit 2000 Thln. Anzahlung übernommen werden. Näheres durch **F. Lorbeer's** Agentur-Bureau zu **Apolda** (bestehend seit 1829).

**Circus Loisset.** Herr Director Loisset nimmt als Schulkreiter unbedingt den ersten Platz unter den jetzigen Koryphäen der Reikunst ein, und ist der rauhendende Beifall, welcher jeder Pöde in den Vorstellungen zu Theil wird, der beste Beweis für die vorzüglichen Leistungen der Gesellschaft.

Leider war die Theilnahme des Publikums seither nicht eine solche, wie man erwarten durfte, und ist es im Interesse des Herrn Loisset, der keine Kosten scheut, den Besuchern des Circus einen genussreichen Abend zu bieten, sehr wünschenswerth, daß die noch in Aussicht stehenden acht Vorstellungen ein recht volles Haus finden.

**Weiße Mulle,** glatt u. gemustert à Elle von 5 bis 20 *gr.*  
**Schwarze Blonden** in allen Breiten, Spitzen-Einsak, schwarz und weiß, zum Be-sehen, gestickte Einsätze, gemustert in glattem Füll.

**Grinolinen** in schönster Auswahl, seidene Bänder, Sammetbesätze, Un-terrocke in größter Auswahl von 1 *gr.* bis 5 *gr.* Schleier u. dgl. m.

Schmeerstraße 33/34.

L. Mehlmann.

**Merseburger Braun-Lagerbier** aus der Stadtbrauerei von **C. Berger**, ärztlich empfohlen, empfiehlt einzig und allein **die Merseburger Bier-Niederlage** in Halle a/S., Alter Markt 3.

Eine Fuchsfute, 5 Jahr alt, geritten, ver-kauft **Arnold** in Langenbogen.

Eine Färbermangel, 20 Fuß lang, mit lie-gender und stehender Welle u. Drehscheibe steht billig zu verkaufen in **Merseburg**, Gotthardt-straße Nr. 136.

Eine in der Küche und Milchwirtschaft völlig gewandte Wirthschafterin wird möglichst bald auf einem Rittergute in der Nähe von **Wei-senfels** zu engagiren gesucht. Zu erfragen bei **Ed. Stuckrath** in der Exped. d. Zig.

Ein Lehrling kann sofort oder zu Oftern in die Lehre treten auf der Windmühle zu **Pa-sendorf**.

Saure Gurken in Dryfosten und einzelnen Schoden empfiehlt

**J. Grunberg**, neue Promenade 6.

Ein mit den besten Zeugnissen versehener Commis, mit der doppelten Buchführung voll-kommen vertraut, sucht als Buchhalter oder Commis in einem Materialgeschäft zum 1. April oder 1. Mai c. Stellung. Gefällige Offerten bittet man **Halle**, Geiststraße Nr. 16 nieder-zulegen.

Das bisher vom **Herrn Major v. Rockhausen** bewohnte Logis, bestehend aus 4 bis 5 Stuben, Kam-mern, Küche und sonstigen Zubehör ist von jetzt ab zu vermieten und **den 1. Juli** zu beziehen.

**F. W. Rüprecht.**

**Avis für Porzellanhändler.**

Von vergoldeten und weißen Tafel-halte stets bei großer Auswahl große Quantitäten vorrätzig und sichere die streng solideste Bedienung zu. In Folge meiner Cassa-Ein-käufe kann ich enorm billige Preise stellen. **Gustav Ferber**, große Steinstraße 72.

Fortwährend erhalte ich Sendun-gen von der so überaus beliebten **Baroque-Tasse** mit breitem **Gold-rand** und **Decoration à Dug. 2 *gr.*** Die letzte Sendung namentlich fällt sehr reich aus.

**Gustav Ferber.**

**Pension**

finden Schüler gut und billig bei **F. Maue**, alte Promenade Nr. 14.

**Leipzigerstraße Nr. 77** sind wegen **Abbruch 8 vollständige Fenster**, so-wie eine **Partie Lehmsteine** zu ver-kaufen.

**Malergehülfsen** sucht **Ferd. Hel-fensteller**, Breitestraße Nr. 16.

**Frischer Kalk**

Freitag den 27. d. M. in der Siebichenstei-ner Amtsziegelei.

Eine neuemelkende Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf in **Scherben** Nr. 10.

Eine Amme wird sofort gesucht  
Alter Markt Nr. 5 parterre.

Ein elegantes Reitpferd steht zum Verkauf **Königsplatz** Nr. 2, 2 Tr.

**Ein Lehrling**

kann zum 1. April oder 1. Juli bei mir ein-treten.  
**Jäckel**, Bädermeister.

Ich warne hiermit Jedermann, auf meinen Namen etwas zu borgen, er mag heißen wie er will; ich leihe keine Zahlung.  
**G. Nonneburg** in Halle a/S.

**Buchhandlungs-Lehrling-Gesuch!**  
Ein junger Mann mit den nöthigen Schul-kenntnissen, welcher Lust und Liebe zum Buch-handel hat, findet bei mir zu Oftern als Lehr-ling Placement. Alles Nähere auf frankirte Anfragen.

**Ernst Hauptmann** in Leipzig,  
Schützenstr. Nr. 2.



**Zum bevorstehen-den Markte**

in **Halle** trifft der Unterzeichnete mit einem Transport ausgezeichneter Hübiger Pferde, Französischer und Belgischer Rasse, ein. Die Pferde stehen schon einige Tage vor dem Markte im Gasthof „zum schwarzen Adler“ (gr. Stein-straße) zur Ansicht.

**Arndt.**

Zur Aufsicht eines rentablen Fabrikgeschäfts wird ein junger Mann bei einem Gehalt von 150 *gr.* und freier Station sofort gesucht. Au-ßerdem wird dem Reflectanten eine Quantième bewilligt, und hat derselbe eine Caution von 800 *gr.* zu bestellen, welche Summe sicher ge-stellt wird. Zu erfragen bei **Hrn. Dietrich**, Halle a/S., Leipzigerstr. Nr. 36.

**Stadt-Theater in Halle.**

**Repertoire.**

Dienstag den 24. März. Zum Benefiz für **Fräul. Louise Niemann**. Auf vieles Verlan-gen: **Martha**, oder: **Der Markt zu Richmond**, Oper in 4 Akten von **Flotow**. Nanci, Frä. Niemann. Martha, Frä. Wal-burger. Plumkett, Hr. Barth. Yonel, Hr. Horn.

Mittwoch den 25. März. Bei gänzlich auf-gehobenem Abonnement. Zum Benefiz für **Hrn. Horn**. Zum ersten Male: **Fra Diavolo**, oder: **Das Gasthaus zu Terracina**, romantisch fomiische Oper in 3 Akten von **Au-ber**. Hierauf zum ersten Male: **Loreley**, oder: **Die Sirene des Rheins**, lebende Bilder. Mit Männer-Quartett. („Ich weiß nicht was soll das bedeuten.“ u.)

6 Stück Pfandscheine gefunden. Eigentüm-mer kann sich melden bei **Reimann** in Sie-bichenstein.

Gesucht wird zum 1. April ein ordentlicher Kellner.

**Restaurant du Passage.**

Eine leichte offene Droschke nebst Geschirr ist billig zu verkaufen gr. Brauhausgasse 15.

1 einspänn. Leiterwagen mit eis. Achsen steht billig zum Verkauf im Gasthof „Zum gold. Engel.“

**Auction.**  
**Wittwoch den 25. d. M. Vormitt.**  
 10 Uhr verleihere ich für fremde Rechnung in der Niederlage des Herrn Expediteur Randel, Ober-Leipzigerstraße Nr. 53, alhier

**6 Centner Landbranntst. aback.**

**J. S. Brandt,**

Kreis-Auct. Commiss. u. ger. Taxator.

**Manufaktur- u. Actenpapierproben** in sehr großem Format sind angekommen bei  
**J. S. Brandt.**

Kinder, welche hiesige Schulen besuchen sollen, finden eine gute Pension für 70 R<sup>th</sup>; auch wird denselben sorgfältige Nachhilfe in den Schularbeiten erteilt.

Näheres zu erfragen beim Herrn Kaufmann **Seine**, große Ulrichsstraße Nr. 12, im Laden.

300, 400, 6 bis 700, 1000, 1200, 2000 u. 3000 R<sup>th</sup> sind sogleich auszuleihen durch den Sekretär **Kleist**, Schmeerstraße Nr. 16.

**5 Sgr. = 18 Kr. Provision**

für jede Unterschrift werden Denjenigen vergütet, welche wenigstens 200 Abonnenten auf die Illustrierte Dorfzeitung (Lehr, Baden, bei J. S. Geiger) sammeln, 2 1/2 Sgr. = 9 Kr. bei weniger Abonnenten. Probehefte zu diesem Zwecke liefern alle Buchhandlungen gratis. In einem Städtchen von 2000 Einwohnern wurden von dieser billigen Illustrierten Zeitung 500 Er. abgesetzt und so ohne viele Mühe 150 Gulden verdient.

Briefe sind frankirt an **J. S. Geiger** in Lebr zu richten.

**Das Lauer'sche Heil- und Wund-Pflaster** ist für **Halle und Umgegend** durch die Engel-Apotheke in Halle in Schachteln à 2 Sgr. nebst Gebrauchsanweisung zu beziehen. Dieses zur Auskunft auf viele von dort an mich ergehenden Anfragen und Bestellungen auf dasselbe.

Erfurt, im März 1863.

**Thelma Brenner,**

dermalige Besitzerin des Lauer'schen Pflasters.

Ein Ober-Kellner findet sofort gute Condition in einem Hotel. Näheres

**Niedel, Agent.**



**Brillen**, anerkannt gut gearbeitet, empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Preisen

**E. Hagedorn, Opticus,**

Markt Nr. 18, neben der Hirschapotheke.

**Megatron** bestes bei **C. L. Helm.**

Die besten **Malzbonbons** gegen Husten, Epicoladen und **Chocoladenpulver**, schöne große **Mosinen**, Corinthen, frische Schmelzbutter und trockne **Hefen** empfiehlt billigst **C. L. Helm**, große Steinstraße.

Ein tüchtiger **Mechaniker** auf mathematische Instrumente kann sofort eintreten bei

**Jul. Herm. Schmidt.**

**Jenaisches Tageblatt.**

Im Thurn- u. Taxis'schen Postbereich nur 15 Sgr. pro Quartal; im Postverein 28 Sgr. pro Quartal.

**Sen a. Schweiger.**

Ein ausmüblirtes Zimmer nebst Schlafkabine ist sofort zu vermieten und zum 1. April zu beziehen Leipzigerstr. 85.

**Anzeige.**

Gute Speise- und Saamen-Kartoffeln (schiffische Zwiebel) sind von heute ab täglich zu haben auf dem Bahnhof Stumsdorf.

**Maiz,**

badischen u. ameriz. Pferdezaun, in bester keimfähiger Waare bei **Craus Voigt.**

**Cement**

zu den billigsten Preisen bei **Craus Voigt.**

Eine **Villa** dicht bei Halle, mit schönen Gartenanlagen, Gewächshaus u., alles gut eingerichtet, soll wegen Domicilveränderung des Besitzers billig verkauft werden durch

**G. Martinus.**

In der unmittelbaren Nähe Leipzigs, in sehr günstiger Lage, ist Familienverhältnisse halber eine sehr schwunghaft betriebene Restauration mit Realgerechtigkeit, Garten, Salon und Kegelbahn, mit oder ohne Inventar, unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Anzahlung 5000 R<sup>th</sup>. Nur Selbstkäufer erfahren alles Nähere auf der Bahnhof-Restauration zu Marktansdt. Briefe werden franco erbeten.

Eine **Bäckerei** in einer Fabrikstadt Thüringens an der Eisenbahn, ganz neu gebaut, an frequentester Straße gelegen und auch sehr gut zu einem Materialgeschäft oder Färberei passend, ist aus freier Hand zu verkaufen. Preis 7000 R<sup>th</sup>, ist mit 2000 R<sup>th</sup> Anzahlung zu übernehmen und können 2000 R<sup>th</sup> darauf stehen bleiben. Auskunft erteilt **Ed. Stückroth** in der Crp. d. 3.

**Verkauf von Brennerriutensilien.**

Eine wenig gebrauchte **Eupferne Brandweinblase** neuester Construction, von 530 Qt. Inhalt, nebst dergleichen **Helm, Cylindern zum Maischwärmer, Schlangenföhrohr und messingener Abflußbahn** sind veränderungs halber preiswerth zu verkaufen.  
**Sangerhausen, d. 18. März 1863.**  
**C. F. Sterz.**

**Hammel-Verkauf.**

40 Stück gut genährte Hammel stehen zum Verkauf beim **Gutsbesitzer**

**Nischel** in Zwintschöna.

Hafer, Saamenwicken, gute Roggenkleie verkauft billig

**H. Barth**, Bahnhofstr. 12.

Auf dem Rittergute Bucha bei Wiehe sollen 6 Stück tragende **Holländer Ferkel** oder **Lühe** und 2 Stück **flüchtige Holländer Bullen** verkauft werden. Auch sind dafelbst einige **Schock hochkammige Säcklischen**, desleichen **Sauerkirchsen** und **Kastanien** zu verkaufen.

**Ferd. Schulze.**

Ein gebrauchtes **Sopha** ist preiswürdig zu verkaufen  
 gr. Klausstr. Nr. 10.

**26. Schmeerstraße 26.**

Einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich meinen **Ausverkauf von Leinenwaaren** und anderen verschiedenen Schnittwaaren fortsetze, und empfehle während des hiesiger Jahrmarktes die schönsten Kleiderstoffe für einen **Spottpreis.**

**Nur Schmeerstraße 26.**

**Jacob Lewin jun.**

**Omnibus-Fahrt.**

Ich fahre jetzt täglich von **Schraplau** nach **Halle**; des Morgens von **Schraplau** Punkt 7/8 Uhr, und wohne beim **Fischlermeister Süße**, von **Halle** Nachmittags 3 Uhr aus den 3 Kugeln zurück.  
**Friedrich Schmidt.**

Einem Lehrling sucht

**G. Wiesert,**

**Schilder-Maler u. Lackirer,**  
 Rathhaus-Gasse 13.



Eine echte **Neufundländer Hündin** u. zwei junge gleicher Rasse (schön) verkauft  
**Brunnenplatz 8.**

**Milch-Mesche,**

schön braun glästr in allen Nummern, so wie auch braunes **Kaffee-, Koch- und Bratgeschirr**, gute **Bier- und Brothflaschen**, gewöhnliche **Eisenerwaare**, alles in bester Auswahl, bei **A. Knabe**, großer Schlamm Nr. 2.

Einem Lehrling sucht der

**Sattlermeister Feldmann** in Halle.

**Dr. Pattison's Gichtwatte,**

Heil- und Präservativ-Mittel gegen **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als gegen **Gefichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen**, **Kopf-, Hand- und Kniegicht**, **Seitenschmerzen**, **Gliederreissen**, **Rücken- und Lendenschmerz** u., ist vom königl. Geh. Sanitäts-Rath **Hrn. Dr. v. Arnim** in Berlin und anderen ärztlichen Autoritäten erprobt und bewährt gefunden.

In Original-Päcketen zu 8 Sgr., halbe Päckete zu 5 Sgr. nebst Gebrauchsanweisung bei **Friedrich Kayser** in Raumburg.

**G. Große Märterstraße 6.**

Mein **Geschäftslokal** befindet sich große Märterstraße Nr. 6.

**G. W. Dan,**

**Knopfmacher und Posamentierer.**

Jedermann sein **eigner Drucker.**

(Circulaire, Berichte, Formulare, Tabellen, Musiknoten, Zeichnungen u. s. w. in beliebiger Zahl.)

Reflectirende erhalten **speciellste Auskunft**, Preisverzeichniß und Probedruck auf frankirtes Verlangen franco von

**Karl Göpel** in Stuttgart.

**Dr. Eduard Meyer** in Berlin, Krausenstr. 62, wird fortfahren, **Auswärtige** brieflich zu behandeln, die ihre durch **geschlechtliche Ursachen**, **Schwächezustände** u. verfallene **Gesundheit** bald und dauernd wieder **befestigen** wollen.

Frühen **Stettiner Portland- und englischen Roman-Cement** billigst bei **Fr. Hensel & Haenert.**

**Bekanntmachung.**

Eine ergebenste Anzeige an die Herren **Dekonnen** und **Gutsbesitzer**, daß ich **Treibgurte** auf **Häckselmaschinen**, sowie auch verschiedene andere **Gurten** für **Sattlermeister** zum **Sopha** und **Matrazenpolstern** vorrätig habe.

**August Finke**, Seilermeister in Schaffstedt.

**Pension** für **Knaben** bei einem **Lehrer**. Näheres bei **Hrn. Jacobine** im „**Goldenen Herz**“, **Klausthorstr.**

Die **Wolle** von ca. 200 **Maßhammeln** steht entweder **pro Kopf** oder **nach Gewicht** zum Verkauf.

Pressen bei **Eilenburg.**

**F. A. Herrleben.**

**Rauchern**

halte mein gut assortirtes **Cigarren-Lager** bestens empfohlen.

Neuhäuser 6.

**Aug. Langsch**, Cig.- u. Taback-Handl.

**Organ der Fortschrittspartei. Berliner Reform.**

Täglich in 1 1/2 - 2 Bg. erscheinende politische Zeitung. Preis vierteljährlich bei allen Postanstalten 1 R<sup>th</sup> 10 Sgr. — Empfohlen zu Abonnements auf das am 1. April beginnende neue Quartal.

Von der **Jubiläum-Pracht-Ausgabe** von **Förster's Geschichte** der **Befreiungskriege** traf heut die erste Lieferung aus Berlin ein. Preis 5 Sgr. Diese neue Auflage enthält viele merkwürdige neue Aufschlüsse. Das **Verbot** des **Werkes** ist jetzt aufgehoben. **Pfeffersche Buchh.** (Pfeffer & Hahn) in Halle.

Seilergesellen, flotte **Hechter**, auf **Zagewerk**, finden **Beschäftigung** bei

**G. Hartwig**, goldene **EGG.**

**9000 u. 10,000 Thlr.** sind auszuliehen d. **A. Kuckenburg**, Leipzigerstr. 13.

Die vereinigten Tischlermeister.

# Membles-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin

der

vereinigten Tischlermeister zu Halle a/S.

**Eingang:** rechts der Hauptwache am Nothen Thurme, empfehlen ihr Lager selbst verfertigter Arbeiten in Mahagony, Nussbaum, Birken, Eichen und Kiefernholz, sowie eine große Auswahl Sophas in verschiedenen Façons und Bezügen zu den billigsten Preisen.

Nussbaum- und dunkel gewordene Mahagony-Membles, um damit zu räumen, werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft in dem

**Membles-Magazin der vereinigten Tischlermeister a. Noth. Thurm z. Halle a/S.**

## Ueberzeugung ist die beste Empfehlung!!

Da ich jetzt mein Lager räumen muß, um den neuen Waaren Platz zu machen, arrangire ich von heute an einen **wirklichen Ausverkauf!** Sehr gute Gummischuhe, Zeugstiefeln, Hauschuhe, gr. Auswahl Kleiderstoffe v. 2 1/2  $\mathcal{R}$  a. E., ächte Kattune, Bettzeug, Leinwand, Handtücherzeug, Shirting, Gardinenzeug, Flanell u. Shawaneboi, verschied. Strümpfe u. Handschuhe, Hosenträger, Gummigürtel, Kravattentücher, Schürsenkel, Stofschur, Eisengarn u. Zwirn, u. noch 1000 versch. andere Gegenstände.

**Alles spottbillig! bei Loewenthal! Nr. 1. Alter Markt Nr. 1.** !dem Kaufm. H.n. Zimmer gegenüber! in Halle a/S.!

**Nr. 80! Ein großes Gardinenlager, Nr. 80!** sortirt in allen Qualitäten, worunter die feinsten 3/4 u. 10/4 Schweizergardinen, ebenso Gardinenreser zu 1 u. 2 Fenster passend; ferner die besten Schweizermülls zu Kleibern, Blousen, Aermeln ic. in glatt, carrirt und brochirt, sollen diesen Markt von einem Fabrikanten ausverkauft werden. Die Preise sind **für sämmtlich unter dem Fabrik-Engros-Preis.**  
Stand: Steinstraße, Weißwaarenreihe in einer Bude, gezeichnet **Nr. 80. Nr. 80.**  
**E. Günther** aus Pflauen in Sachten.

**Firma's** auf Holz, Blech, Wachs, Glas ic., **Grabkreuze, Ehre- und Klingelbilder** werden in Gold, sowie in jeder beliebigen Farbe und Schriftart sauber und billig angefertigt.

**Agentur der Berliner Glas- und Metallbuchstaben-Fabrik.**  
Alle Metallbuchstaben werden in Gold, wie in jeder beliebigen Farbe wie neu hergestellt.  
**Gustav Wiesert, Schilder-Maler und Blechlacker, Rathhausgasse 13.**

## Großer Porzellan-Verkauf von decorirten Gegenständen.

Den geehrten Frauen von Halle und Umgegend die ergebere Anzeige, daß es uns geglückt ist, eine große Partie von bemalten und decorirten Gegenständen: **Tafel- und Kaffe-SERVICE, Dejeüners, Kuchenteller und Schalen, Speise- und Dessertteller, Tassen** in diversen Formen ic. ic., in neuerer und alter Malerei gehalten, zu kaufen und offeriren wir diese Gegenstände den geehrten Publikum zu enorm billigen Preisen zur geneigten Abnahme.  
Von Donnerstag früh ab beginnt der Verkauf.

**R. Brandt & Co.,**  
Große Klausstraße Nr. 10.

## Porzellan-Ausschuß!

Unser Lager von gutem weiß. Porzellan-Ausschuß, als **Teller, Schüsseln, oval u. rd., Terrinen, Saucieren, Kartoffelnäpfe, Tassen** und andere Gegenstände, haben wir zum bevorstehenden Viehmarkt auf das Sorgfältigste sortirt. Auch **Kaffeefannen und Milch-töpfe** in allen Façons sind vorräthig.

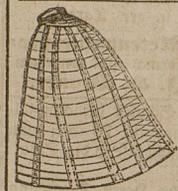
**R. Brandt & Co.,**  
große Klausstraße Nr. 10.

**Ausserord. fein u. wohlschmeckende echt engl. Steam Biscuits zum Thee, Wein u. Caté in Tinbox u. ausgewogen empf.**  
**G. Goldschmidt.**

**Frische Waldschnepfen, Junge Vierländer Mühner, Lebende u. gesottene Hummer, Frischen Stangenspargel, Blumenkohl u. franz. Gurken, Vorzügl. ger. Rheinlachs, Frische Steinbutt (Turbot), Vorzügl. Russ. Caviar, Täglich frische Austern.**  
**G. Goldschmidt.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

**Protzens Schablonen,** die schönsten und haltbarsten, zum Vorzeichnen der Wäsche empfehlen die mannichfaltigsten Buchstaben, Zahlen, Languetten noch billiger als bisher  
**Paul Colla & Co.,** großer Schlamm 10.



**Max Lampe, Crinolinefabrik,** große Steinstraße Nr. 3, empfiehlt sein Crinolinlager, welches die größte Auswahl bietet, in anerkannt besser und billiger Waare den geehrten Damen bestens.

**Ferner offerire Stahlreifen in allen Breiten en gros u. en detail. Gummischuhe, franz. u. engl. Fabrikat, bei Max Lampe.**

Den geehrten Damen erlaubt sich Unterzeichnete im Vorzeichnen und Plattstücken zu empfehlen; sowie sie auch zu Ausstattungen alle Nähereien auf das Pünktlichste besorgt.  
Ein anständiges Mädchen kann in den Nachmittagsstunden das Plattstücken erlernen.  
**Auguste Best,** in den drei Königen, zwei Treppen hoch.

**Gekrauste Nothhaare** in den verschiedensten Sorten empfiehlt **J. S. Keil.**

**Polsterwerg u. Gurten** billigst bei **J. S. Keil,** gr. Klausstr. Nr. 39.

Ein Bogenfänger gesucht in der Gebauer-Schwetschke'schen Buchdruckerei.



**Weintraube.** Heute Dienstag den 21. März **XXIV. Abonnements-Concert.** Anfang 3 Uhr. **C. John.**

**Öffentlicher Dank.** Für die mir bei der Feier am 17. d. Mts. von der gesammten braven Landwehr, so wie von der Gemeinde Besebau erwiesene große Ehre und Liebe sage ich meinen wärmsten und aufrichtigsten Dank.  
Besebau. **W. Görlitz.**

**Dank!** Herzlichsten Dank bringen wir hiermit dem geehrten Festscomité, Hrn. Lieutenant Gödecke hier, Hrn. Major v. Bülow in Dieckau und Hrn. Lieutenant Zimmermann in Eochau, so wie auch Hrn. Deichschulzen Schaaf hier und Allen denjenigen, welche dazu beitragen, uns den schönen Gedenktag, d. 17. März, zu einem so großen Ehrentage am Abende unsers Lebens zu machen.  
Die Veteranen zu Döllnitz i/Aue.

**Familien-Nachrichten.** Verlobungs-Anzeige. Die Verlobung meines Mündels Fräulein **Amalie Ackermann** in Beesenfeldt, mit **Herrn Otto Wolff** in Ballwitz, beehrt sich Verwandten und Freunden nur hierdurch ergebenst anzuzeigen **L. Waqner.** Heiligenthal, den 22. März 1863.



### Bekanntmachungen.

In dem Konkurse über das Vermögen der Firma **Friedrich Kröhl & Comp.** hier selbst und das Privatvermögen deren Inhaber, des Fabrikanten **Friedrich Kröhl** und des Kaufmanns **Eduard Bübling** hier, ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum **15. April d. J.** einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtskräftig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom **1. März d. J.** bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf **den 23. April d. J. Vormittags 11 Uhr**

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Woffe** im Kreisgerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 11 anberaunt, und werden zum Erscheinen in demselben die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seine Wohnung hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte **Fiediger, Wilke, Niemer, Frisch, Goedecke, Schede, v. Bieren, Seeligmüller** und **Glückner** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. d. Saale, am **13. März 1863**.  
**Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.**

### Freiwillige Subhastation.

Nachstehende, den Erben des Anspanners **Gottlob Eintrath** zu Sotterhausen gehörigen Grundstücke:

a) das unter No. 4 zu Sotterhausen belegene Anspanngut an Wohnhaus, Hof, Scheune, Ställen,  $\frac{1}{2}$  Acker Garten, 2 Hufen  $1\frac{1}{2}$  Acker Land, sowie ein Wandeladerstück in den Höfen von  $1\frac{1}{2}$  Acker, eingetragen Band 28 fol. 22 des Hypothekenbuchs für combinirte Follen, beziehentlich die an Stelle der Landgrundstücke tretenden Separationspläne,

b) 2 Acker Wiese in den Halbbrüchen in Nicolausriether Flur belegen und unter No. 16 des Hypothekenbuchs über die letztere eingetragen,

sollen Theilungs halber am **16. April d. J. Vormittags 10 Uhr**

im Höfer'schen Gasthose zu Sotterhausen durch den Gerichtsassessor **Schneidewind** II. subhastirt werden.

Taxe und Bedingungen können in unserm Bureau I. eingesehen werden.

Sangerhausen, den **4. März 1863**.  
**Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.**

### Das Wettiner Wochenblatt

nebst seinen Organen beg. 1. April ein neues Quartal. Bestell. nehmen die K. Postämter, d. Boten u. unsere Expeditionen gegen Prän. von **8 J<sup>g</sup> p. Quart.** an. Bei sein. Verbreit. in den Städten Wettin, Cönnern, Löbejün, Zörbig, Gerbstädt etc. u. deren weitestem Umkreise sind Inserate sehr willkommen.

Wettin. **Die Redaction.**

**Landwirthschaftliche Formulare**, Form. f. Kirche, Schule, geschäftl. Lehen u. vorräth. u. auf Bestell. lief. bill. u. sauber **Bruno Knauff**, Buchdruckereibesitzer in Wettin.

Neue Kinderwagen stehen zum Verkauf Steinweg Nr. 15.

### Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig,

auf Gegenseitigkeit gegründet im Jahre 1831,

hat sich im verg. Jahre eines sehr reichen Zuganges an neuen Mitgliedern zu erfreuen gehabt. Es sind eingegangen: 824 Anträge zur Versicherung von 918,800 Thlr. und die Mitgliederzahl ist auf 6119 Personen, versichert mit 6,742,200 Thlr. gestiegen. Gegen eine Einnahme an Prämien und Zinsen von c. 318,000 Thlr. haben die eingetretenen Todesfälle nur eine Ausgabe von 160,000 Thlr. erfordert. Außer der nothwendigen Vermehrung der Reserven, welche gegenwärtig die Summe von 1,624,000 Thlr. erreichen, hat der vertheilbare Ueberschuß eine Vermehrung um 23,000 Thlr. erlangt und ist auf 252,000 Thlr. gestiegen, so daß bereits für das nächste Jahr wiederum eine Erhöhung der Dividende zugesichert werden kann.

Dividende für 1863: **27** %

Die Gesellschaft, welche sich ebenso sehr durch prompte Auszahlung der bei ihr versicherten Capitalien als durch Billigkeit und durch ihre vortheilhaften, den Beitritt erleichternden Versicherungsbedingungen empfiehlt, übernimmt Versicherungen von 100 bis 10,000 Thlr., worüber nähere Auskunft unentgeltlich ertheilen in Halle: Herr **C. F. Baentsch**, Haupt-Agent, Marktplatz Nr. 6, sowie die Herren **Dr. Anton**, Buchhändler, **S. Baentsch**, Fr. Troll und **C. Weißborn**, Rentant.

Ferner in:

Allstedt: Herr **F. Sendel**.

Artern: Herr **Jm. Henschel**.

Bitterfeld: Herr **F. G. Sonnenberger**, Lehrer.

Bleiherode: Herr **A. Schein**, Postexpediteur.

Cölleda: Herr **Friedr. Walther**, Maurermeister.

Delitzsch: Herr **C. F. Weise**.

Eilenburg: Herr **Ludw. Neßl**.

Eisleben: Herr **Ed. Winkler**, Galanteriewaarenhändler.

Erfurt: Herr **Carl Lange**, am Friedrich-Wilhelmsplatz.

Hettstädt: Herr **J. Güttig**, Buchdruckereibesitzer.

Herzberg a/E.: Herr **A. Lüddecke**, Buchhändler.

Jessen: Herr **Jr. Passchke**, Rentier.

Kangensalza: Herr **Otto Hofmann**.

Liebenwerda: Herr **F. Treppenbauer**.

Lützen: Herr **C. F. Schumann**, Buchhändler.

Mansfeld: Herr **F. Eincke**, Rathheller-Besitzer.

Merseburg: Herr **A. Mindfleisch**, Auct.-Commissar.

Mühlhausen: Herr **A. Dester**.

Naumburg: Herr **Herm. Greuner**.

Nordhausen: Herr **Albert Berlin**.

Querfurt: Herr **Schulz**, Stadtkämmerer.

Sangerhausen: Herr **Ferd. Burghardt**.

Schkeuditz: Herr **C. W. F. Hertel**.

Sömmerda: Herr **Carl Beyer**.

Tennstedt: Herr **Alwin Fischer**.

Torgau: Herr **Adolph Schulz**.

Weißenfels: Herr **Enderes**, Polizei-Secretär.

Wettin: Herr **Aug. Markert**.

Wittenberg: Herr **C. Volkmann**, Kreis-Secretär a. D.

Worbis: Herr **Aug. Lippold**.

Zeitz: Herr **G. C. Nothe & Sohn**.

Zörbig: Herr **Aug. Stelzner**.

### Auction

von

**1 großen Dampfdreschmaschine, mit oder ohne Locomobile, beide nach Garrett,**

in **Cöthen** am Dienstag d. **31. März** dieses Jahres auf dem Plage vor dem Lager landwirthschaftlicher Maschinen von **Oscar Westphal**, dicht am Bahnhofe.

Wegen Zahlungs-Unfähigkeit des Bestellers der obigen Dampfdreschmaschine ist mir dieselbe zugesandt worden, um solche am angegebenen Tage öffentlich meistbietend versteigern zu lassen. Bemerkt wird, daß das Kaufgeld unter Umständen größtentheils gefunden wird.

Eine öffentliche Probe vorstehender Maschinen wird am Tage, vor der Auction, Nachmittags 3 Uhr stattfinden.  
**Oscar Westphal**  
 in Cöthen.

### Pferde- und Kutschwagen-Auction.

Wegen Aufgabe des Fuhrgeschäfts des Herrn **Klinge** versteigere ich Sonnabend den **28. d. M.**, Vormitt. **10 Uhr**, **Eudenburg (Magdeburg)** Breite Weg 17 — neben der Helleschen Zuckerfabrik —

**12 Stück gute Kutsch- u. Wagenpferde, 12 Stück Kutschwagen — dabei Victorien, halb verdeckte, offene u. einspännige — 2 Leiterwagen, 14 Paar Kutschgeschirre — theils einspännige, schwarze und mit Neusilber. — Sämmtliche Gegenstände sind im besten Zustande. Ferner: Schürzen, Stangen, Scheeren zc.**  
**Beilschmidt, Auct.-Commiss.**

### Deutsche Hypothekenbank in Meiningen.

Ich habe die Vertretung für obige Gesellschaft für Halle und Umgegend übernommen und sind Anträge auf kündbare wie unkündbare hypothekarische Darlehne, so weit sie diesen Bezirk betreffen, an mich zu richten.

Halle, den **21. März 1863**.

**Carl Rummel.**

Schönes Pianoforte in Polfsander, Metallplatte u. Rollen, gute Spielart, starkem Ton, verkauft **C. Landmann**, Englischer Hof.

**Ein Sommer-Saal**, ganz neu, ist preiswürdig zu verkaufen im „Dessauer Hof“ in Gröbzig.

**Wachhaus-Verkauf.**

Ich beabsichtige mein im besten baulichen Zustande befindliches Grundstück, wo eine lange Reihe von Jahren mit bestem Erfolge die Bäckerei schwinghaft betrieben worden ist, nebst Wohnhaus, Wagenremise, Ställe, gutes Brunnenwasser, Hofraum mit zwei Einfahrten und Ausgang nach der Eisenbahn-Station, Gärten und Epelcher, letzterer unmittelbar an der Station der Eisenbahn gelegen, welcher sich vorzugsweise zu einem Expeditions-Geschäft gut eignet, aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber können deswegen mit mir in Unterhandlung treten.

F. Froberg in Gröbers.

Ein technisch ausgebildeter Zimmermann, der eine gute Hand schreibt, findet in dem Bureau eines Meisters Beschäftigung. Honorar 20 R monatlich. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. dieser Bg.

Ein Hausknecht mit guten Zeugnissen wird verlangt. **J. A. Seckert**, gr. Ulrichsstraße Nr. 59.

Ein am hiesigen Plage seit 50 Jahren bestehendes, wohl assortirtes **Materialwaaren-Geschäft** ist veränderungshalber sofort zu verkaufen und werden die Zahlungsbedingungen billigst gestellt. Zu erfragen unter Chiffre A. Z. poste restante franco Halle a/Saale.

Ein Mädchen oder eine Wittve in gelesenen Jahren, wo möglich aus einer Landwirthschaft, wird zur Führung eines ländlichen Haushalts gesucht. Bedingung ist, daß dieselbe gut kochen und eine kleine Milchwirthschaft besorgen kann. Bei Herrn Kaufmann **Schoof** in Rabegast und hier Brüderstraße Nr. 2 im Laden wird nähere Auskunft ertheilt.



**Reisekoffer und Hutkachteln für Herren und Damen in allen Größen empfiehlt**  
**Conrad Weyland**,  
gr. Klausstr. 10.

Recht sehr ist es zu bedauern, daß die so ausgezeichneten Leistungen der Gesellschaft des Herrn **Loisset** ihm die Gunst des Publikums bisher so wenig zuwenden konnten. Herr Director **Loisset** hat für eine geschmackvolle, zweckmäßige und bequeme Ausstattung des Circus gesorgt, die Gasbeleuchtung verbreitet in wahrhaft verschwenderischer Fülle Tageshelle über die schön decorirten Räume und weiß der Zuschauer nicht, ob er die Sicherheit und Grazie, mit der die wildesten und verwegensten Reiterkünfte von den Künstlern und Künstlerinnen ausgeführt werden, oder die außerordentliche Dressur der Thiere mehr bewundern soll. Dies Wenige soll nur als Anregung zu einem recht zahlreichen Besuche der noch zu erwartenden Vorstellungen dienen.

Die „Vorzüglichkeit“ unserer „**Reinstinctur**“ wird durch nachstehende geschätzte Zuschrift wiederholt bestätigt:

Langenweddingen, 8. März 1863.

Auf Ihren Wunsch, doch Nachricht zu ertheilen, wie sich meine Tochter nach der „**Tinctur**“, welche Sie die Güte hatten ihr zu verabreichen, befindet, kann ich Ihnen mit Vergnügen mittheilen, daß sie jetzt bedeutend besser ist und daß sich auch der Appetit besser eingestellt hat.

Mit aller Achtung  
gez. **A. S. Plümcke**,  
Deconom.

Preise der Flaschen:

à Quartflasche R 2. 5 Gg.  
à halbe do. R 1. 5 Gg.

Bahnhof Stummborf.

**Herbst & Ensmann.**

Die alleinige Niederlage in Halle befindet sich bei Herrn **L. Rosenbergs** (Steindruckerei) in der Schmeerstraße.

**Herbst & Ensmann.**

**Unsere Frühjahrs-Neuheiten**  
in einfachen und eleganten Kleiderstoffen, wollenen und gew. französischen Long-Chales, Tücher, Mantillen, Mäntel und Valetots in Wolle und Seide halten wir hierdurch bei solidester Preisstellung ergebenst empfohlen.  
**Gebrüder Salomon**,  
gr. Ulrichsstraße 4.

**Stroh Hüte** und **Federn** werden in meiner Fabrik fortwährend gewaschen, gefärbt, modernisirt und in kürzester Zeit zurückgeliefert.  
**Louis Sachs.**

Die reichste Auswahl aller Arten von Strohhüten für Herren, Damen, Mädchen und Knaben, so wie auch Blumen, Federn und Bänder empfiehlt zu auffallend billigen Preisen  
**Louis Sachs**, große Ulrichsstraße 24.

Die Kunst  
des Selbst-Unterrichts  
im kaufmännischen  
Schönschreiben.



**Mercurius**  
als Erfinder der Schrift.

**Henze's Selbst-Unterricht im kaufmännischen Schönschreiben.**

Nach einer von mir gemachten Erfindung.

Diese neue Methode ist so wunderbar-einfach, dass Jedermann, er mag Anlagen haben oder nicht, ohne Lehrer, ohne Zeitverlust und ohne Kostenaufwand eine ideale kaufmännische Handschrift, die sich durch die edelsten und schönsten Buchstaben-Formen auszeichnet, nothwendig erlangen muss.

Der Absatz von 10,000 Exemplaren bürgt für den Werth. Preis für den vollständigen Apparat 1 Thlr. 10 Ngr. (2 Fl. 30 Kr. österr. B-N., 2 Fl. 20 Kr. rheinl.). Zu beziehen durch den Unterzeichneten und durch alle Buch- und Kunsthandlungen.

Neu-Schönfeld bei Leipzig. **Adolf Henze**,  
Handschriften-Beurtheiler und Schriftverständiger in 22 Staaten.

**C. Wendenburg**,  
**Steinhauermeister in Halle a/S.**  
empfehlte sich bei vorkommenden Bauten und Reparaturen zur Anfertigung aller in sein Fach schlagender Arbeiten. Gleichzeitig mache ich auf die von mir gefertigten Grabdenkmäler aufmerksam, von denen einige zwanzig Stück von verschiedenstem Stein, so wie von schwarzem, cararischem und schlesischem Marmor in meiner Niederlage: **Mühlgraben Nr. 3**, bei Herrn Zimmermstr. **Erube**, zu gef. Ansicht bereit stehen. Grabgitter so wie Kreuze übernehme ich ebenfalls zur Lieferung und besorge dieselben billigst.  
Wohnung: **Leipzigerstraße Nr. 103**, im „goldenen Löwen“.

**Rhein-, Mosel- u. Bordeaux-Weine**, ferner **Portwein, Madeira, Muscat-Lünell** u. u. empfehle in vorzüglicher Qualität zu billigsten Preisen  
**Otto Thieme.**

**Wagen-Verkauf.**

Alle Gattungen von neuen Kutschwagen (Wiener Bauart) halte ich stets vorräthig. **M. Elste**, Wagenfabrikant.  
Auch habe ich 2 gebrauchte vierfüßige, 1 halbverdeckten und eine Droschke.

Dem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir zum bevorstehenden Hofmarkte mein ganz neu eingerichtetes **Restaurations-Belt** ganz besonders zu empfehlen.  
Halle, im März 1863.  
**Ferdinand Leinert.**

**Ad. Goltze, Sutmachermstr., gr. Klausstr. Nr. 9**, empfiehlt ein reichhaltiges Lager von f. franz. Seidenhüten in neuester diesjähriger Façon, f. schw. Seidenhüte in englischer Form; Filzhüte in den modernsten Farben u. Formen in größter Auswahl vom Feinsten bis zum Geringsten.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Wertezeitlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 70.

Halle, Dienstag den 24. März  
Hierzu eine Beilage.

1863.

Halle, den 23. März.

Der gestrige Tag, der Geburtstag Sr. Majestät des Königs, hatte für unsere Stadt noch die besondere wichtige und erfreuliche Bedeutung, daß an demselben vor 200 Jahren der Stifter des hallischen Waisenhauses, der unvergeßliche August Hermann Francke, zu Lübeck geboren wurde. Um dem Andenken des hochverdientesten Mannes eine eigene größere Feier zu widmen, war die Hauptfestlichkeit des Francke'schen Secular-Tages auf heute verlegt worden, während gestern nur eine Vorfeier desselben stattfand.

Der königliche Geburtstag fand gestern namentlich von Seiten des Militärs und der akademischen Behörden die bestmögliche festliche Begehung durch große Reveille, Kirchenparade und die Universitätsfeier in der Aula. Bei der letzteren hielt der Professor Dr. Theodor Berg die lateinische Festrede und verkündigte am Schluß derselben als Sieger bei der gestellten juristischen Preisaufgabe den Stud. jur. Felix Schöder, welcher erst im Sommer 1862 die hiesige lateinische Hauptschule verlassen hat, während für die übrigen Facultätsaufgaben Bewerbungen nicht eingegangen waren. Ein von dem Curator, Oberpräsidenten von Beurmann, veranstaltetes Festmahl der Universität wurde in dem Kronprinzen, Festlichung und Tafelfeier der hallischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft in der Stadt Hamburg gehalten.

Den Morgen des gestrigen Francke'schen Secular-Tages begrüßte Gesang vom Altan des Waisenhauses und Gesang, der an der Grabstätte August Hermann Francke's auf dem hiesigen Stadtgottesacker von den Waisen seiner Stiftungen in sinniger und erhebender Feier dargebracht wurde. Abends 6 Uhr wurde eine Gedächtnisfeier von dem Ober-Diaconus Sidel in der Ulrichskirche gehalten, an welcher Francke von 1715 bis zu seinem Tode am 8. Juni 1727 als Pastor gewirkt hatte. In den spätern Abendstunden fanden sich zahlreiche ehemalige Zöglinge der Stiftungen, welche zum Theil aus weiter Ferne zur Begehung des Francke'schen Secularfestes hier entrossen waren, zu gegenseitiger Begrüßung und Wiederanknüpfung der früher geschlossenen traulichen Verbindungen in den Räumen des Stadtschießgrabens ein.

Den heutigen Hauptfesttag der Francke-Feier verkündigte am frühen Morgen ebenfalls Gesang vom Altan des Waisenhauses, dessen Francke-Denkmal im reichen Blumenschmuck prangt. Früh 9 Uhr beginnt in dem großen Versammlungslocale der Stiftungen die Hauptfeier, bei welcher der jetzige Director derselben, Professor Dr. Kramer, die Festrede hält. Um 12 Uhr findet in denselben Räumen die Secularfeier der ehemaligen Schüler der Francke'schen Stiftungen statt, wobei Diaconus Pinkernelle als Festredner zu der Versammlung sprechen wird. Eine Tafelfeier in den Sälen des Stadtschießgrabens, bei welcher der Condirector Dr. Eßlein den Vorsitz innehat, soll um 3 Uhr die Festtheilnehmer in geselliger Vereinigung zusammenführen und so den großen Erhebungen des festlichen Tages, welcher namentlich auch durch eine aus zahlreichen Beiträgen hiesiger und auswärtiger Genossen der Feier zusammengekommene neue Stiftung würdig bezeichnet ist, auch die festliche Jubelstimmung in alter herkömmlicher Sitte zugesellen.

## Deutschland.

Berlin, d. 22. März. Se. Majestät der König haben geruht: Den Steuerrathen Müller zu Ansburg im Kreise Banzleben und Rangelzdorf zu Sudenburg bei Magdeburg das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

In der Freitags-Sitzung der Militär-Commission war das Ministerium wiederum nur durch Commissarien vertreten. Die Discussion gelangte nicht über den §. 5 hinaus; zur Abstimmung kam es noch nicht. Die Zahl der Amendements wurde noch vermehrt. Was



nahme vor das 100 Mann und der Freiwilligen Bunde: außer- Das Amendement die Zahl 10 Täger: Bar ohne diese Gar bewilligen. — deschen Amene che Einführung auf die Motive nicht möglich. Kriegsministers; Darstellung und sfern herausge- 63,000 Mann die dreijährige schon früher, e vorausgesetzt. Waerst einen vorbehalten. — m mehreren Red- nisteriums da- g in die Presse gehört und die für die Schärfe regung einen so zu schmälern, die Wendung nicht geeig-

on war aber- man in dieser über das Aus- verständlich zu werden scheint. Bei Fortsetzung der Discussion über §. 5 und 6 (letzterer betrifft die Dauer der Dienstzeit) erklärte sich Abg. v. Winde ausführlich für die Zulässigkeit der zweijährigen Dienstzeit bei der Infanterie unter Anführung der verschiedenen militärischen Autoritäten, welche sich im ähnlichen Sinne ausgesprochen; auch die bekannte Commission der commandirenden Generale habe sich vor einigen Jahren in ihrer Majorität für die Zulässigkeit der zweijährigen Dienstzeit erklärt; ferner sprach derselbe für die vermehrte Aushebung als der Gerechtigkeit entsprechend — eine Maßregel, die übrigens nicht eine Erfindung der Regierung sei, sondern bereits in den vierziger Jahren von dem westfälischen und (wie er glaube) auch von dem preussischen Landtage angeregt sei; die Zahl der jährlich Auszubehenden dürfe aber nicht fluctuiren, sondern müsse eine feste sein; das Institut der Landwehr-Recruten sei als unzulänglich erkannt, habe sich nicht bewährt; die Schonung der älteren Dienst-Altersklassen der Landwehr sei ein Vorzug der Reorganisation; früher hätten die Cadres zerissen werden müssen, die Mängel in der Militärverwaltung — die Begünstigung des Abels, das Verfahren bei Untersuchungen gegen militärische Excesse u. dgl. — tadelt Redner lebhaft. Im Einzelnen erklärte sich Redner besonders gegen den Virchow'schen Antrag; die Zahl von 172 Bataillonen sei zu gering bei einer Aushebung von 60,000 Mann; solche Bestimmungen gehörten in das Organisationsgesetz; ein Rekrutierungs- gesetz sei nötig, um den jetzigen auf Verordnungen beruhenden Zustand gesetzlich zu regeln; die Zahl angehend stimme er dem Amendement Staavenagen bei, da eine Nachaushebung notwendig sei; ob er